



BIG STORIES FROM SMALL MESSENGERS



JAHRESBERICHT 2025

Impressum

Herausgeber:
Frogs & Friends e.V.
Citizen Conservaton Foundation gGmbH
Geschäftsführer: Björn Encke
Tel: +49 30 34 64 97-660

Frogs & Friends e.V.
Großbeerenstraße 84 • 10963 Berlin
www.frogs-friends.org
E-Mail: info@frogs-friends.org
Registernummer: VR 33841 B
Amtsgericht Charlottenburg
USt-ID.Nr.: DE300020239
Vorstand: PD Dr. Mark-Oliver Rödel

Citizen Conservation Foundation gGmbH
Reichenberger Straße 88 • 10999 Berlin
www.citizen-conservation.org
E-Mail: info@citizen-conservation.org
Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 239851 B
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Tim Schikora

Redaktion: Julia Bindl, Vanessa Dubberke,
Björn Encke, Tina Nagorzanski, Johannes Penner,
Heiko Werning
Layout: Ines Bärwald
Bildquellen (soweit nicht einzeln ausgewiesen):
Julia Bindl, Vanessa Dubberke, Björn Encke,
Tillmann Konrad, Tina Nagorzanski,
Johannes Penner, BennyTrapp, Heiko Werning

Vorwort	S. 4
Verein intern	S. 6
Organisatorisches, Personal & Saskias Raketenfrosch	
Frogs & Friends Projekte	S. 8
Feuersalamander	S. 9
Afrika-Projekte	S. 12
Wild at Home	S. 14
Frogs & Friends Kommunikation	
Präsentationen & Akquise, Tagungen	S. 16
Website & Google Ads, Newsletter	S. 17
Social Media	S. 18
Darwin & Goliath #2	S. 20
Panorama 2025	S. 22
Citizen Conservation	
CC intern: Aus den Gremien, Personal	S. 24
Intro & neue Partner	S. 26
Dritte Jahresbeiratstagung	S. 30
Alpensalamander-Kompetenzzentrum	S. 32
Neues aus den CC-Programmen	S. 34
Tierbilanz 2025	S. 38
Citizen Conservation Kommunikation	
Präsentationen & Akquise, Tagungen	S. 40
CC-Präsenz in Zoos	S. 46
Website, Newsletter	S. 48
Social Media	S. 50
Pressespiegel	S. 52
Frogs & Friends Satzungsmäßige Ziele	S. 54
Frogs & Friends Finanzen	S. 55
Citizen Conservation Finanzen	S. 56
Gesellschaftsvertragliche Ziele	S. 58
Zuwendungsgeber & Dank an Spendende	S. 59



Björn Encke,
Geschäftsführer
Frogs & Friends und
Citizen Conservation

2025 wird als ein Jahr der Disruption in die Geschichte eingehen. Ob der Tag der Amtseinführung Trumps am 20. Januar 2025 dereinst auch als Start eines verheerenden Kulturkampfes und des Niedergangs der Zivilisation gelesen werden wird, ist derzeit zum Glück noch offen. Fest steht: Es geht hierbei nicht um einen Politikwechsel, es geht um einen Systemwechsel, um die Zerschlagung der offenen Gesellschaft. Was angesichts des wohlorchestrierten Trommelfeuers aus Angriffen auf fast sämtliche Institutionen fast untergeht, ist die Attacke auf die Freiheit von Forschung und Lehre.

Wissenschaftlichkeit wird als Ideologie wider die gefühlte Wahrheit diskreditiert, und das so erfolgreich, dass die Diskurse ein fast Macbeth'sches „Foul is fair, and fair is foul“-Niveau erreichen. Was richtig ist und was falsch, ist Glaubenssache, die Wahrheit nichts weiter als die Lüge der Andersdenkenden. Ein auf diese Weise entmündigtes Volk ist ein gebrochener Souverän. Und mit einem Volk, das seiner Entscheidungskompetenz beraubt wurde, kann man machen, was man will (das russische Volk kann davon ein inzwischen viele Generationen langes Lied singen).

Das Trauma zweier Weltkriege hat dazu geführt, dass uns Nachgeborenen zwei unschätzbar wertvolle Geschenke zuteilwurden: die Deklaration der Menschenrechte und das Bekenntnis zur offenen Gesellschaft. Was folgte, waren 80 Jahre Frieden und fruchtbare Zusammenarbeit in weiten Teilen Europas. Dies ist eine historische Erfolgsgeschichte ersten Ranges. Und sie ist kaum vorstellbar ohne die Geltung der demokratischen Grundprinzipien. Es liegt in ihrem Wesen, dass sie sich stets erwehren müssen gegen Angriffe von Gruppen, die ihre Macht auf Kosten der

Allgemeinheit ausweiten wollen. Was wir aber derzeit erleben, ist beispiellos und bedroht unsere Fähigkeit, auf die grundlegenden Herausforderungen unserer Zivilisation zu reagieren.

Wir wissen, dass ein Leben unter Wahrung der grundlegenden Menschenrechte nur dann möglich sein wird, wenn wir die auf uns zurollenden Umweltkatastrophen bestmöglich abschwächen und uns parallel auf ihre Konsequenzen bestmöglich einstellen. Dies kann nach unserer tiefsten Überzeugung nur auf dem Wege der Kooperation gelingen. Auch in unserer Arbeit nimmt dieser Gedanke eine zentrale Rolle ein.

Es mag pathetisch sein, und selbstverständlich ist es anthropozentrisch (dazu stehen wir aus vollstem Herzen), aber es geht dabei in erster Linie um unsere Kinder. Ob sie sich wie wir für kamerunische Goliathfrösche oder vietnamesische Knochenkopfröten begeistern, oder ob sie mit diesem Viehzeugs absolut nichts anfangen können und stattdessen mit argentinischen Tangotänzerinnen oder ukrainischen Bademeistern Familien gründen, ist egal. Es geht einzig und allein darum, die Optionen auf ein Leben in Menschenwürde zu erhalten. Und dafür brauchen wir intakte und leistungsfähige Ökosysteme. Wir müssen nicht alles lieben, was darin kreucht und fleucht, aber wir müssen es kennen, um es zu schützen.

„It's all a question of management“. Mit diesem Satz formulierte Carl Jones für mich vor über 20 Jahren den Grundsatz des Artenschutzes – zu einem Bild vom letzten Vogel einer Art, der in den Händen der Artenschützenden gestorben war. Sie hatten zu spät reagiert, als sie begriffen, dass diese Art im Begriff war, auszusterben. Reagiert hieß in diesem Fall, sie hatten

diese Art zu spät aus ihrem zur tödlichen Falle gewordenen Lebensraum entnommen, um sie zu retten. Ich war bei dem Vortrag dabei, weil ich für das ZDF eine Doku über die Summer School der Gerald Durrell Foundation für junge Artenschützende aus aller Welt drehte, und ich war sehr glücklich, ihn auf der Bühne der EAZA-Tagung im polnischen Łódź im September 2025 wiederzusehen – mit im Prinzip derselben Botschaft: It's all a question of management.

Bei unserer Wildtier-Onlineplattform Wild at Home haben wir 2025 einen Prototyp entwickelt, der nun das Potenzial hat, die Marktreife zu erreichen. Auch bei diesem Projekt geht es um Kooperation. Wir sind zu der Überzeugung gelangt, dass wir unsere gesellschaftlichen Aufgaben im Bereich der koordinierten Erhaltung von Arten in Menschenobhut nur dann erreichen werden, wenn alle, die etwas beitragen können und wollen, dazu auch die Möglichkeit erhalten. Und da wir wissen, dass die Kapazitäten der privaten Wildtierhaltenden (zumindest in Europa und bezogen auf kleinere Arten) um ein Vielfaches höher sind als die der Zoos, ist es eine Frage der Vernunft, diese Kapazitäten auch zu nutzen. Wild at Home soll hierzu einen Beitrag leisten.

Im Sinne dieser Einsicht konnten wir im vergangenen Jahr einige wichtige Termine wahrnehmen, um u. a. mit Behördenvertretenden, Amtsveterinär*innen und EU-Beamte*innen ins Gespräch zu kommen. Die Reaktionen waren mehrheitlich überraschend positiv. Miteinander reden hilft, und es kostet nicht viel – abgesehen von der Anstrengung, auch zuhören zu müssen.

Bei Citizen Conservation geht es per se um Kooperation, dennoch konnten wir hier 2025 einige Extrapunkte setzen. So durch die Gründung des Alpensalamander-Kompetenzzentrums sowie einer CC-Steuerungsgruppe Italien und durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Melinh Center for Biodiversity in Vietnam. Neben diesen eher international orientierten Kooperationen wollen wir uns jedoch auch verstärkt um den Schutz der heimischen Fauna bemühen. So beantragten wir gemeinsam mit der Stiftung Artenschutz eine Verbändeförderung, um im Rahmen einer Studie die bestehenden Ex-situ-Kapazitäten für heimische Arten in Zoos und Privathaltung mit den Bedarfen aus Sicht des Naturschutzes abzugleichen und auf dieser Grundlage zu Empfehlungen für einen effizienteren Einsatz der Ressourcen zu gelangen. Spoiler: Der Antrag wurde (Anfang 2026, aber vor Redaktionsschluss) abgelehnt. Doch wir machen weiter. It's all a question of management.

Mit besten Grüßen

Spendenkonto Frogs & Friends e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE09 4306 0967 1173 1722 00
BIC: GENODEM1GLS

Spendenkonto Citizen Conservation Foundation gGmbH
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE38 4306 0967 1271 7068 00
BIC: GENODEM1GLS

ORGANISATORISCHES

Die Anzahl der Vereinsmitglieder bei Frogs & Friends (F&F) blieb im Berichtsjahr 2025 konstant bei 14. Die Jahreshauptversammlung fand am 16. Dezember 2025 in Berlin statt. Eine Vorstandswahl stand nicht an, insofern bleibt der Vorstand in seiner bisherigen Form bestehen mit Mark-Oliver „MO“ Rödel als Vorsitzendem sowie Saskia Kress und Fabian Leendertz als Stellvertreter*innen.

PERSONAL

Der Personalstand von Frogs & Friends blieb im Jahresverlauf konstant bei drei (2,8 FTE). Von März bis August 2025 war eine zusätzliche Stelle (80 %) im Bereich Verwaltungsleitung besetzt. Diese Stelle wurde zum Ende der Probezeit wieder gestrichen. Im Juni verließ uns zudem unsere externe Buchhalterin Adina Schlunke. Mit unseren bewährten freien Mitarbeitenden ging die Zusammenarbeit weiter. Bea Seggering (Konzept) und Sebastian Baurmann (Design) beschäftigen sich intensiv mit der Erstellung des neuen Prototyps für unsere Wildtier-Onlineplattform Wild at Home, Bernd Schultheis mit dem Filmterrarium, und Ines Bärwald (Layout), Jonas Lieberknecht (Illustration), Susann Knakowske (Video) sowie Ulrike Sterblich (Text und Übersetzung) ergänzen nach wie vor unser Redaktionsteam.

EIN RAKETENFROSCH FÜR DIE RAKETENFRAU

EINE NEU BESCHRIEBENE FROSCHART HÖRT FORTAN AUF DEN NAMEN SASKIAS RAKETENFROSCH (PTYCHADENA SASKIAE) – ZU EHREN DER MITGRÜNDERIN VON FROGS & FRIENDS SASKIA KRESS

„So wird das nichts, ich steig da jetzt ein.“ Dieser Satz war rückblickend der Startschuss zu Frogs & Friends und allem, was sich daraus entwickelt hat. Gesprochen hat ihn Saskia Kress kurz vor Weihnachten 2012. Zu diesem Zeitpunkt hatte Björn Encke dank der gewichtigen Expertise von MO Rödel, Frank Mutschmann und Heiko Werning ein Raumkonzept für einen Amphizoo erstellt. Nach dem Vorbild von Sea Life sollte sich hier alles um Lurche drehen – und weil wir wussten, dass die ihre Geschichten nicht selbst erzählen, basierte das geplante Erlebnis auf einer starken Verzahnung von natürlichen Habitatausschnitten und digitalen wie haptischen Ausstellungsobjekten.

Die Geschichten waren (und sind bis heute) gut, allein die Frage, wie wir ein solches Projekt würden umsetzen können, war völlig unklar. Es war ein glücklicher Zufall, dass Saskia sich justament zu diesem Zeitpunkt mit ihrer Filmproduktionsfirma Filmtank neu erfand als Anbieterin und (über die Interactive Media Foundation) Ermöglicherin von crossmedialen Projekten. Und so wurde die Entwicklung des Amphizoo-Konzepts, das schließlich in die Gründung von Frogs & Friends mündete, eines der ersten crossmedialen Projekte der Interactive Media Foundation.

Der Rest ist Geschichte. Saskia blieb dabei. Ihre Fähigkeit, Knoten zu durchschlagen, wurde zum Schlüssel für fast alles, was wir seitdem erreichen konnten.

Mit klarem und kritischem Blick und einem unerschütterlichen Optimismus hat sie die Gabe, einen selbst dann noch zu motivieren, wenn sie einem soeben eine aus ihrer Sicht abwegige Idee zerlegte. Am Ende hat eigentlich jede ihrer Kritiken dazu geführt, zu einer besseren Lösung zu kommen.

Bei Citizen Conservation war das nicht nötig. Als wir ihr 2017 die Idee vorstellten, war ihr Urteil ebenso knapp wie eindeutig: „Das verstehe ich sofort. Das machen wir.“ Und wieder gilt: Ohne Saskia wäre Citizen Conservation heute nicht annähernd an dem Punkt, an dem wir heute stehen. Wir sind glücklich und dankbar, sie als stellvertretende Vorsitzende sowohl des Vereins als auch des Aufsichtsrats von Citizen Conservation in verantwortlicher Position an Bord zu haben.

Und weil das alles so ist, kam unser Vorsitzender MO Rödel schon vor längerer Zeit mit der Idee um die Ecke, eine von ihm und seinem Team vom Museum für Naturkunde Berlin neu beschriebene Art nach ihr zu benennen. Die Wahl fiel auf einen kleinen westafrikanischen Frosch, der seiner Gestalt nach, nun ja, nicht wirklich aus der Masse der anderen afrikanischen kleinen braunen Frösche heraussticht. Er lebt in der Laubstreu immergrüner Tieflandregenwälder in einem Streifen vom östlichen Sierra Leone bis ins westliche Côte d'Ivoire. Sein Aussehen ist also nicht der Grund für die Namenspatenschaft. Entscheidend ist hingegen: Er verfügt über eine charakteristische Eigenschaft, die ihn mit seiner Namensgeberin verbindet: die Fähigkeit zu explosionsartigen Sprüngen, mit denen er aus dem Stand weite Distanzen überwinden kann ...

Die Weibchen der Art sind mit 40,4–55,2 mm Kopf-Rumpf-Länge etwas größer als die Männchen, die es auf 32,9–43,7 mm bringen. Zur Vermehrung nutzt Saskias Raketenfrosch vermutlich kleine, temporäre Pfützen auf dem Waldboden.



Am 16. Dezember 2025 überreichte der Frogs & Friends-Vorsitzende MO Rödel seiner Stellvertreterin Saskia Kress den Holotyp der „Ptychadena saskiae“ / Saskias Raketenfrosch“-Münze.



Teamwochenende im Juli in Seebeck – nur leider fiel die geplante Frosch-Olympiade wortwörtlich ins Wasser.



Alle vier im Dezember 2024 vom Zoo Leipzig übernommenen Säbelzahnfrösche (*Odontobatrachus smithi*) sind wohlauf. Allerdings konnten auf keiner Aufnahme mehr als drei von ihnen gemeinsam im Bild festgehalten werden.

2025 WAR WIEDER WILD AT HOME – UND IN AFRIKA

Drei Hauptthemen beschäftigten uns 2025. Der Fortgang unseres Afrika-Engagements und hier im Speziellen die Themen Nimbakröte und Goliathfrosch, unsere Arbeit im Rahmen des Feuersalamander.NET mit Schwerpunkt auf der Forschung sowie der Installation von Containern rund um das Steigerwald-Projekt sowie unsere Wildtier-Onlineplattform „Wild at Home“, die im Jahresverlauf ihre Metamorphose von der ersten Beta-Version zum neuen Prototyp abgeschlossen hat.

FILMTERRARIUM

Etwas stiefmütterlich nebenbei haben wir weiter an unserem Big-Brother-Terrarium für die Säbelzahnfrösche gewerkelt. Fünf Kameras mit Bewegungsmelder überwachen die Aktivitäten dieser an Wasserfällen lebenden westafrikanischen Frösche. Der Unterschied zu herkömmlichen Überwachungskameras ist die notwendige Pre-Roll-Funktion, d. h. wenn ein Frosch springt, um unmittelbar danach erstmal wieder reglos irgendwo rumzusitzen, würde eine herkömmliche Kamera eigentlich nur sitzende Frösche aufzeichnen. Die Bilddaten müssen also jederzeit durch einen Computer geschliffen werden, um im Falle einer Bewegung auch die Sekunden vor der Aktion im Video festzuhalten. In der praktischen Umsetzung führen auch Lichtreflexionen und Wassertropfen, die auf Linsen landen, zu kleineren Unannehmlichkeiten, die gute Nachricht aber ist: im Prinzip funktioniert das System. Der Rest ist Detailarbeit.

SALAMANDER IN THE BOX

Nach monatelanger Vorbereitung war es im Januar 2025 endlich so weit: Zwei umgebaute Schiffscontainer wurden in den Norden Bayerns geliefert, um die Kapazitäten zum Schutz des Feuersalamanders auszubauen und zu professionalisieren – einer steht nun im Tiergarten Nürnberg und einer im Wildpark Hundshaupten. Aber der Reihe nach.

Der Chytridpilz *Batrachochytrium salamandrivorans* (abgekürzt Bsal) breitet sich kontinuierlich aus und bedroht heimische Feuersalamanderpopulationen. Daher arbeiten der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) sowie weitere Partner mit Frogs & Friends zusammen, um im Rahmen des Artenhilfsprogramms den Schutz für Feuersalamander in Bayern voranzutreiben. Dafür wurden

unter anderem zusätzliche Kapazitäten zur Dauerhaltung von Ex-situ-Populationen benötigt. Die Lösung: umgebaute Schiffscontainer. Diese werden bereits seit Jahrzehnten erfolgreich für die Haltung von bedrohten Amphibien in diversen Regionen der Welt eingesetzt – und nun auch für den Feuersalamander in Hundshaupten. Im Tierpark Nürnberg konnte mit Hilfe des Containers das Provisorium abgelöst werden, in dem bisher die Behandlung von mit Bsal befallenen Tieren durchgeführt wurde. Damit stehen im Nürnberger Container nun zwei komplett getrennte Räume zur Verfügung, einer für die Behandlung und der andere für die temporäre Hälterung der Tiere, bevor diese zum Beispiel nach Hundshaupten als Grundstock für die Reservpopulation überstellt werden sollen.



Anlieferung des Containers in Hundshaupten, der bei eisigen Temperaturen über Bäume, einen Bach und die Mauer an seinen Standort gehoben wurde.



Das glückliche Team in Hundshaupten nach der erfolgreichen Aufstellung des Containers



Auch in Nürnberg waren alle sehr zufrieden, als der Container ohne größeren Aufwand an seinem vorbereiteten Standort abgestellt wurde.

DAS GROSSE SALAMANDER-SAMMELN

Wie kommen nun infizierte Tiere nach Nürnberg zur Behandlung und anschließend nach Hundshaupten zur Gründung einer stabilen Ex-situ-Population? Der Plan für 2025 sah vor, zu den Hauptaktivitätszeiten im Frühjahr und Herbst Feuersalamander im Steigerwald auf Bsal zu untersuchen – in Zusammenarbeit mit der Stiftung Artenschutz, dem Lehrstuhl für Naturschutzbiologie und Waldökologie der Universität Würzburg und dessen Ökologischer Station Fabrikschleichach sowie dem Bayerischen Landesamt für Umwelt.

Negativ getestete Tiere sollten dabei an ihrem ursprünglichen Fundort wieder freigelassen werden, positive nach ihrer Behandlung den Grundstock des Erhaltungszuchtprogramms bilden. Entgegen den Erwartungen angesichts der Anzahl positiv getesteter Tiere in der Vergangenheit, wurden 2025 nur wenige Tiere positiv getestet. Was die genauen Hintergründe sind und ob dies ein Grund zur Hoffnung ist, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.



Blick ins Innere des Behandlungsraums für mit Bsal infizierte Tiere. Zentral sind dabei die drei Wärmeschränke, die rechts in der Ecke hinter der Schleuse stehen.

AUF ZU NEUEN FORSCHUNGEN

Trotz jahrzehntelanger Erfahrung mit der erfolgreichen Haltung und Zucht von Feuersalamandern sind weiterhin viele Fragen offen. Einige davon wurden in der zugehörigen Machbarkeitsstudie von 2022 aufgelistet. Vor allem in Bezug auf Bsal ist dabei eine der zentralen Fragen, wie das Mikrobiom des Feuersalamanders zusammengesetzt ist, da der Pilz die Tiere über die Haut angreift, und welchen Einfluss Umweltfaktoren hierbei haben. Gemeinsam mit dem Erlebnis-Zoo Hannover, dem Lehrstuhl für Zootierbiologie der Universität Frankfurt und dem Fachbereich Raum- und Umweltwissenschaften der Universität Trier können nun hierzu erste Daten aus den Haltungen von Feuersalamandern im Rahmen von Citizen Conservation gewonnen werden.

Ziel ist es dabei, sowohl das Mikrobiom der Haut als auch des Darms aus den unterschiedlichen Haltungsformen zu untersuchen. Damit möchten wir verstehen, wie das Mikrobiom aufgebaut ist, welchen Einfluss die unterschiedlichen Haltungsformen haben und wie dies im Vergleich mit freilebenden Populationen aussieht. Außerdem möchten wir herausfinden, welche Relevanz das Mikrobiom für die Gesundheit der Tiere (vor allem bei Bsal-Befall) sowie für potenzielle Wiedersiedlungen hat. Dank der finanziellen Förderung des Verbands der zoologischen Gärten (VdZ) wurden 2025 die ersten Proben gesammelt.



Der Nationalpark Kellerwald-Edersee ist leider Schauplatz einer der aktuellen neuen Ausbrüche von Bsal. Frogs & Friends ist hier bisher vor allem beratend und vermittelnd im Einsatz.



Hautabstrich eines Feuersalamanders nach dem üblichen Vorgehen



Im Idealfall erhält man vier Proben von jedem Individuum: Abstriche von Rücken, Bauch und Kloake sowie eine Kotprobe.



Unsere neu aufgesetzte Seite Feuersalamander.NET bietet eine Übersicht über die Mitglieder des Netzwerks und einen Blog, in dem die einzelnen Maßnahmen im Verbund vorgestellt werden können; zudem wird auf die Bedrohungssituation von Salamandern hingewiesen.

NEUES AUS DEM FEUERSALAMANDER.NET

Die Untersuchung des Mikrobioms ist ein Gemeinschaftsprojekt, welches im Rahmen der von Frogs & Friends und Citizen Conservation gestarteten Initiative Feuersalamander.NET entstanden ist. Auch hier kam 2025 neuer Schwung rein. Das Netzwerk wurde im April 2024 auf dem Feuersalamander-Symposium im Erlebnis-Zoo Hannover gegründet. Es besteht aus verschiedenen wissenschaftlichen und zoologischen Institutionen, Organisationen sowie engagierten Privatpersonen. Ein Bestreben des Netzwerks ist es, Feuersalamander.NET als zentrale Melde-, Auskunfts- und Koordinationsstelle für Bemühungen rund um den Schutz von Feuer- und perspektivisch auch Alpensalamandern zu etablieren. Damit Feuersalamander.NET nachhaltig betreut werden kann, haben Citizen Conservation und die Stiftung Artenschutz Ende 2024 einen Antrag auf Verbändeförderung beim Bundesamt für

Naturschutz gestellt, der jedoch leider negativ beschieden wurde. Um die Koordinationsbemühungen nicht im Sande verlaufen zu lassen, ist Citizen Conservation eingesprungen und hat die Aufsetzung einer Website beauftragt, um so Informationen aus dem Netzwerk zu bündeln. Damit erhalten die verschiedenen Akteurinnen und Akteure Einblick in die Tätigkeiten und Projekte der anderen engagierten Feuersalamander-Schützer*innen. Die Website feuersalamander.net ging im September 2025 online und wird derzeit von der CC-Kollegin Julia Bindl betreut.

Das aktuelle Kernelement der Website ist ein Blog, auf dem Projekte rund um den Feuer- und Alpensalamander vorgestellt werden. Die Blogbeiträge werden von den jeweils Verantwortlichen verfasst und von CC auf der Website eingepflegt. Wer also ein Projekt hat, über das wir auf feuersalamander.net berichten können, kann sich gerne per E-Mail an Julia Bindl (julia.bindl@citizen-conservation.org) wenden.



NEUES VON DEN BEIDEN FLAGGSCHIFFARTEN

GOLIATHFROSCH – BESUCH AUS KAMERUN

Die beiden Projekte zu Nimbakröte und Goliathfrosch begannen 2025 mit einem Besuch im Februar von Sedrick Tsekane in Berlin. Sedrick führt das Monitoring der Goliathfrösche und deren Nester im Ebo Forest in Kamerun für CAMBIO (Cameroon Biodiversity Association) durch. Außerdem untersucht er in seiner Doktorarbeit unterschiedliche Aspekte der Biologie der Art. Einer davon ist die Nahrung der Kaulquappen. Dazu hat er im Feld einige Proben gesammelt, deren Analyse nun anstand. Konkret wurden die Proben am Museum für Naturkunde Berlin auf ihre Kohlenstoff- und Stickstoffisotopen hin untersucht. Diese geben Aufschlüsse darauf, in welcher trophischen Ebene sich die Kaulquappen befinden, d. h. an welcher Stelle sie im Nahrungsnetz oder der Nahrungspyramide stehen. Über Vergleiche mit Umweltproben lässt sich so sagen, ob diese hauptsächlich pflanzliche Nahrung oder tierische zu sich nehmen oder beides. Das Berliner Labor führt solche Analysen schon seit Jahrzehnten durch, und so konnte Sedrick aus erster Hand von den Besten lernen, wie man die Proben für das Massenspektrometer vorbereitet und die Ergebnisse hinterher auswertet. Das Manuskript für eine wissenschaftliche Publikation dazu ist noch in Arbeit.



Sedrick Tsekane vor dem Modell eines Goliathfroschs im Museum für Naturkunde in Berlin



Goliathfrosch-Meeting im Kreuzberger Büro

NIMBAKRÖTE – MONITORING, OFFENE FRAGEN UND DIE ERSTEN JUNGTIERE IN MENSCHLICHER OBHUT

Im Juni und Juli stand dann wieder das jährliche Monitoring der Nimbakröten an. Johannes Penner flog dazu nach Guinea und führte, gemeinsam mit den Kollegen aus Guinea, die jährliche Inventur auf den 70 Dauerbeobachtungsflächen durch. Es wurden etwas mehr Tiere als im Vorjahr gefunden, sodass sich aktuell ein leicht positiver Trend bei den Bestandszahlen auf den Nimbabergen abzeichnet. Allerdings ist noch unklar, ob das wirklich bedeutet, dass es mehr Tiere gibt oder ob dieses Jahr lediglich durch mehr Regen auch mehr Tiere aktiv waren. Aufgrund des Klimawandels ist der Beginn der Regenzeit leider sehr viel schwieriger vorherzusagen, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Neben dem Monitoring wurden auch Voruntersuchungen für potenzielle weitere Forschungsprojekte

durchgeführt. Diese sind notwendig, weil der Eisen-erzabbau und die damit vermutlich einhergehende Lebensraumveränderung die Nimbakröte beeinträchtigen könnte. Nach wie vor sind viele Fragen offen, wie sich dies konkret auf die Art auswirken könnte und wie man verhindert, dass sie ausstirbt. Die Voruntersuchungen umfassten u. a. ein akustisches Monitoring und Messungen von Temperatur und Luftfeuchte im Mikrohabitat der Kröte. Außerdem haben wir eruiert, ob das 2021 durchgeführte Experiment zur Verbesserung des Lebensraums erfolgreich war, ob Nimbakröten individuell markiert und ob sie zusätzlich potenziell sogar per Telemetrie verfolgt werden können. Letzteres ist vor allem aufgrund der geringen Größe der Tiere nicht mit den üblichen Methoden möglich, vielleicht aber in Zukunft, dank neuer technischer Möglichkeiten, umsetzbar. Hervorzuheben ist, dass die Verbesserungen des Lebensraums nicht funktioniert haben. Positiv verlief die – kurzfristige – Haltung von Nimbakröten in menschlicher Obhut. Die Tiere ließen sich leicht halten und konnten mit Ameisen gut ernährt werden. Ein schwangeres Weibchen hat sogar während der Haltung seine Jungtiere geboren, die dann direkt am Fundort ihrer Mutter wieder ausgesetzt wurden.

DIY TERRARIENBAU

Ziel eines jeden Ex-situ-Zuchtprogramms ist es, mehrere Populationen an unterschiedlichen Standorten zu halten. So können unvorhersehbare Katastrophen – bei denen alle Tiere eines Standorts sterben können – abgepuffert werden. Dies gilt aber nicht nur im Ex-situ-Programm, sondern auch im natürlichen Lebensraum. Oberstes Ziel muss es daher sein, das Risiko des Aussterbens zu streuen und möglichst viele und große Populationen zu erhalten. In Guinea gibt es bisher keine Erfahrungen mit der Haltung und Vermehrung von Amphibien. 2025 haben wir diesbezüglich die ersten Schritte unternommen. Und die sind oftmals sehr banal – so lassen sich in Guinea schlicht keine Terrarien kaufen. Ein Import wäre teuer und umständlich. Daher wurden bei einem Glaser in Conakry Scheiben bestimmter Maße bestellt, welche wir dann am Berg mit Aquariensilikon zusammengeklebt haben. Für die Mitarbeiter der bisher involvierten und am Monitoring beteiligten Behörden war dies ein neues und ungewöhnliches Gefühl, handwerklich tätig zu werden und selbst Terrarien zu basteln. Damit gewinnt man vermutlich noch keinen Designpreis, aber es hat funktioniert! Ziel ist es, zukünftig eine ökologisch ähnliche, aber nicht bedrohte Art zu halten und so erste praktische Erfahrungen vor Ort zu sammeln.

WEITERHIN BEDROHT

Aktuell gibt es keine Aussicht auf einen kompletten Schutz des Lebensraums der Nimbakröte. Im Gegenteil, es sieht eher so aus, als würde der Tagebau bald beginnen. Damit die dadurch verursachten Beeinträchtigungen so gering wie möglich bleiben, wurde ein sogenanntes „Environmental and Social Impact Assessment“ durchgeführt. Wir konnten uns hierbei einbringen und das jahrelang gesammelte Wissen zur Nimbakröte als eine von mehreren endemischen und hochbedrohten Arten miteinfließen lassen. Dies war ein langwieriger und nicht immer einfacher Prozess. Aber so konnte sichergestellt werden, dass all unser Wissen, genau wie alle offenen Fragen, deutlich adressiert und somit bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden können. Wir bleiben weiterhin am Ball und setzen uns mit allen Kräften dafür ein, dass die Nimbakröte nicht ausstirbt.



Der natürliche Lebensraum der Nimbakröte, die Graslandschaft oberhalb der Baumgrenze, aus unserer Perspektive



Mit Hilfe sogenannter „Visual Implant Elastomer“ wurden Nimbakröten individuell markiert. Dabei wird ein gesundheitlich unbedenklicher Farbstoff unter die Haut in die Oberschenkel injiziert, welcher auch unter UV-Licht leuchtet und so eine individuelle Identifikation ermöglicht.



Der Lebensraum der Nimbakröte aus ihrer Perspektive. Hier lebt sie unter, zwischen und auf den Gräsern.

Das aktuelle Kernteam in Guinea, von links nach rechts: Johannes Penner, Blaise Pivi, Francois Gbémou und Joseph Doumbia.



Erste Schritte im Terrarienbau in Guinea. Gar nicht so einfach, bei unpräzise geschnittenen Scheiben und wenn man das erste Mal mit Silikon arbeitet.



Die befruchtete Hälterung von Nimbakröten in einfach eingerichteten Behältnissen hat hervorragend funktioniert.



Zwei automatische Rufaufnahmegeräte am Mare d'Hivernage auf den Nimbabergen

WILD AT HOME

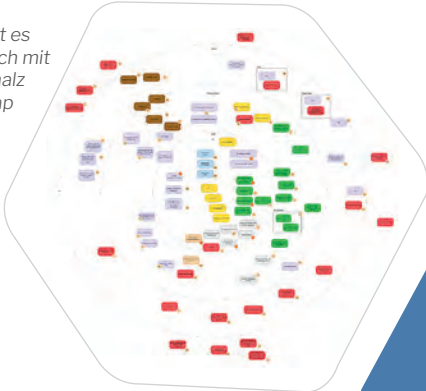
IM NEUEN GEWAND

2025 wurde begleitet von der Arbeit an unserem Prototyp von „Wild at Home“ (WaH), womit im Herbst 2024 ausgehend von der Beta-Version der Plattform begonnen wurde. Das Kernteam besteht weiterhin aus UX-Konzepterin Bea Seggering, Frontend-Designer Sebastian Baumann und Projektorganisatorin Vanessa Dubberke. Das restliche Team wurde zu verschiedenen Anlässen zu Workshops eingeladen, um das WaH-Team an gegebener Stelle inhaltlich und fachlich zu beraten.

Der Fokus des Prototyps lag dabei auf den Ausarbeitungen der Rolle von Harald Halter, einem Privathalter, der WaH nutzt, um die Wildtiere zu managen, die er für sich und im Rahmen eines Erhaltungszuchtprogramms betreut, und um sich mit anderen Tierhalter*innen zu vernetzen. Neben Harald wurde im Prototyp die Perspektive von Heiko Artmanager berücksichtigt, der, wie der Name vermuten lässt, Artmanager eines Erhaltungszuchtprogramms ist und über WaH die Tiere und Teilnehmenden des Programms managt. Dieser Prototyp konnte im Laufe des Jahres finalisiert werden und zeigt sehr anschaulich das neue Design von WaH, die Weiterentwicklung und Ergänzung der Features der Beta-Version sowie – und das wird relevant für die Zusammenarbeit mit einem neuen IT-Partner werden – die Verknüpfungen und hohe Komplexität der Plattform, die durch den Prototyp visualisiert und erfahrbarer wird.

Auch das Responsive Design rückte 2025 mehr in den Fokus. Zunächst war der Plan gewesen, lediglich einzelne Features mobil anzubieten. Mit Weiterentwicklung des Prototyps um Hover Cards, die wir als Art Karteikarten für gebündelte Informationsübersichten nutzen, und der positiven Einschätzung externer Expert*innen, was die technische Umsetzbarkeit einer kompletten responsiven Version von WaH anbelangt, soll nun die gesamte Plattform für mobile Endgeräte nutzbar gemacht werden – und damit auch neue Zielgruppen ansprechen.

Ein erster Entwurf! So sieht es übrigens aus, wenn man sich mit viel investiertem Hirnschmalz einer technischen Roadmap annähern möchte.



Ende 2025 wurde zudem auf den Weg gebracht, den Prototyp in eingängigen und ansprechenden Kurzvideos zu präsentieren. Der Prototyp ist ein Click-Dummy, d. h. er bildet Features und Prozesse wunderbar ab, solange man weiß, welche Buttons klickbar und verlinkt sind. Die Videos sollen somit zum einen dabei helfen, den Prototyp darüber hinaus erfahrbar zu machen. Zum anderen sind anschauliche Marketingvideos auch attraktiv für Akquise-Gespräche. Die Ideen bewegen sich Ende 2025 noch auf Konzeptebene.



Bea Seggering und Sebastian Baumann stellen WaH auf der CC-Jahresbeiratstagung vor und zeigen wie, für das ungeübte Auge verworren, der Prototyp im Hintergrund aussieht.

WAH UNTERWEGS

Mit dem Prototyp im Gepäck waren wir 2025 auf verschiedenen Veranstaltungen unterwegs, um die Plattform zu präsentieren und den aktuellen Entwicklungsstand darzustellen. Besonders hervorzuheben sind dabei die DTG-Jahrestagung in Wolgast (DTG – Deutsche Tierparkgesellschaft) und die DGHT-Jahrestagung in Bonn (DGHT – Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde). Damit wurde die neue Vision von WaH, die sich wesentlich von der bestehenden Beta-Version unterscheidet, einem breiten Publikum institutioneller wie privater Tierhaltender vorgestellt – und durchweg positiv aufgenommen. Erfreulich ist dabei vor allem das Feedback der Mitglieder der DTG, denen WaH das erste Mal präsentiert wurde. Etwa die Hälfte der anwesenden Tierpark-Vertreter*innen gaben an, Bedarf für eine Lösung wie WaH zu haben. Es stimmt zuversichtlich, dass sich die zahlreichen Gedanken, die wir uns zu WaH gemacht haben, um die Plattform auch für Institutionen wie Tierparks interessant und arbeitsunterstützend zu gestalten, Anklang finden.

TECHNISCHE AUFWANDSSCHÄTZUNG

Nachdem nun der Prototyp vorlag, stellten sich die Fragen, welchen technischen Aufwand es bedeutet, die Plattform entsprechend umzusetzen und inwiefern die Beta-Version dafür die technische Grundlage liefern kann. Um zu einer validen Einschätzung zu gelangen, holten wir uns mit Nicolas Bregenzer einen alten Bekannten zur Hilfe. Vor zehn Jahren hatte er die „Frogs & Friends“-Webdoc (Interaktive Exkursion) mitentwickelt. Nun half er uns, die Einzelteile der Plattform aus Entwicklersicht in sinnvolle Pakete und eine zeitliche Abfolge zu bringen, die eine technisch reibungslose Umsetzung ermöglichen soll.

Welche Features bedeuten voraussichtlich wie viel Umsetzungszeit und verursachen wieviele Kosten? Wobei kommen vermutlich die größten Aufwände auf uns zu?

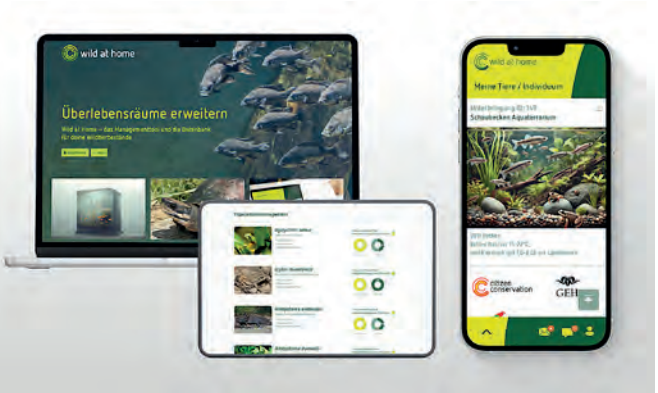
Die technische Perspektive half uns einzuschätzen, welche Features in Abstufungen gedacht werden können, um im nächsten Schritt eine einfache, aber funktionstüchtige Version im neuen Gewand zu launchen. Auf diese Weise kann schnell ein solides Gerüst für den weiteren Ausbau geschaffen werden, das recht agil auf Feedback aus der WaH-Community, die so bald wie möglich mit der Plattform arbeiten soll, reagieren kann.



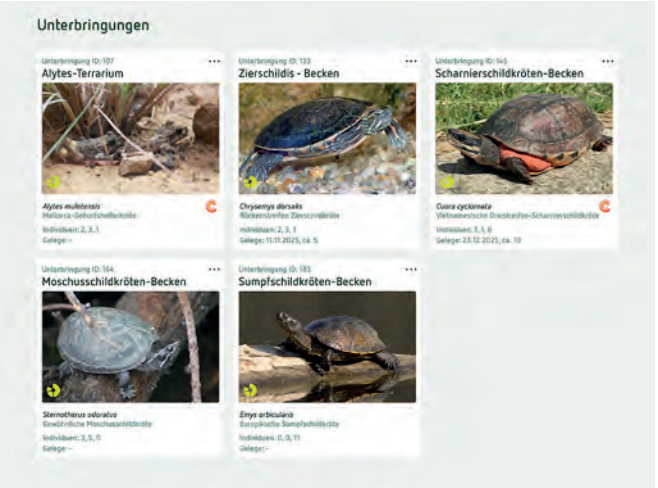
It's WaH-Workshop-Time: Wie funktioniert das eigentlich technisch, wenn mehr als eine Art in Unterbringungen zusammenleben? Was passiert mit den Daten, wenn Tiere z. B. durch Verkauf an extern die Plattform verlassen? Und und und ...

WANTED: PRODUCT MANAGER FÜR ARTENSCHUTZ-PLATTFORM

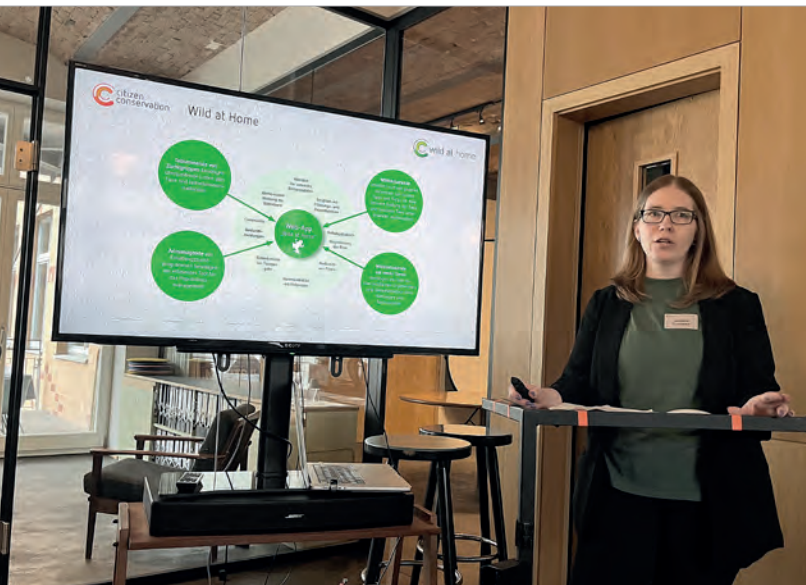
Ende 2025 haben wir eine Stellenausschreibung für eine*n digitale*n Produktmanager*in veröffentlicht, der oder die uns dabei helfen soll, WaH erfolgreich an den Markt zu bringen. Im Projektverlauf ist deutlich geworden – durch Feedback von Behörden, institutionellen wie privaten Tierhaltenden und damit potenziellen Nutzer*innen –, dass der Bedarf für eine Plattform wie WaH riesig ist – ebenso wie unsere Vision für die Web-App. Klar geworden ist auch, dass wir dafür Unterstützung benötigen. Mit der neuen Person im Team möchten wir uns in puncto technisches Know-how sowie der Erfahrung, ein digitales Produkt marktfähig zu entwickeln und zu betreuen, noch besser aufstellen.



WaH wird für verschiedene Endgeräte konzipiert: für Desktop-PCs und -Laptops, Tablets und auch Smartphones.



Die Hover Cards, die es uns ermöglichen, detaillierte Datensätze responsiv abbilden zu können.



Vanessa Dubberke präsentierte Wild at Home auf drei Jahrestagungen. Bei der Deutschen Tierparkgesellschaft (DTG), der DGHT und auf der Beirats-tagung von CC.



Starke Vernetzung. Beim Wildtierforum des VdZ am 19. Juni saßen mit Saskia Kress und Fabian Leendertz gleich zwei Frogs & Friends-Vorstände auf dem Podium, allerdings in ihren Rollen als Filmproduzentin bzw. Gründungsdirektor des Helmholtz-Instituts für One Health ...

PRÄSENTATIONEN & AKQUISE, TAGUNGEN

2025 war ein Jahr, in dem wir kein neues Großvorhaben gestartet haben, was zum Großteil daran liegt, dass wir mit Wild at Home noch ein riesiges Projekt am Start haben, auf das wir uns konzentrieren wollten und mussten. Explizit wurde Wild at Home auf zwei Tagungen vorgestellt, tauchte aber selbstverständlich auch bei vielen anderen Gelegenheiten in unseren Präsentationen mit auf. Auch das Nimbakröten-Projekt sowie unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Feuersalamander.NET und das Amphibium im Zoo Hannover waren auf mehreren Tagungen Thema, oft jedoch in Verbindung mit CC. Aus diesem Grund sei auf eine detaillierte Aufstellung der Vortragsaktivitäten und Veranstaltungsteilnahmen an dieser Stelle verzichtet und auf die Gesamtaufstellung im CC-Teil auf Seite 44 verwiesen.

AMPHIBIAN SURVIVAL ALLIANCE (ASA)

Die weltweite Vernetzung und Zusammenarbeit mögen mühsam sein, aber sie sind mindestens ebenso gewinnbringend. Die Amphibian Survival Alliance (ASA) bemüht sich als globale Dachorganisation, die unterschiedlichen Akteure im Amphibienbereich zu vernetzen und so einen Beitrag zu leisten zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Amphibienschutz.

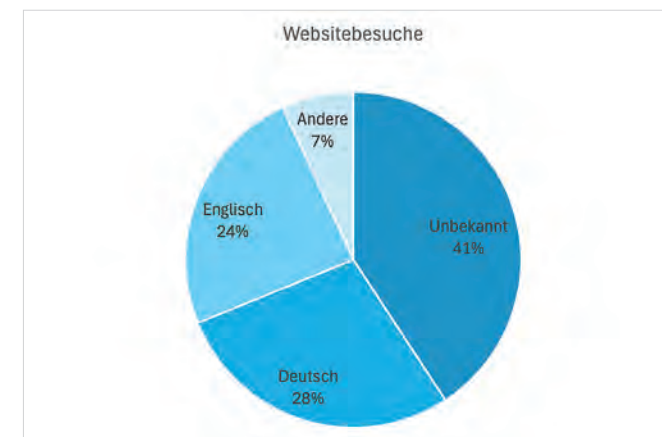
2020 wurde Björn Encke vom damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden der ASA, Simon Stuart, in den Aufsichtsrat (global council) berufen, der zunächst aus 20 Mitgliedern bestand. 2021 übernahm Vivek Menon den Vorsitz des Gremiums – parallel dazu wurde ein umfassender Umstrukturierungsprozess angeschoben, in dessen Zuge u. a. der Aufsichtsrat 2024 auf neun Mitglieder verkleinert wurde.

Neben den regulären Aufgaben (Begutachtung von Anträgen auf Förderung oder Mitgliedschaft) bietet diese Tätigkeit vor allem einen tieferen Einblick in die Gemengelage auf internationaler Ebene. Gesellschaftspolitische Strömungen spiegeln sich eben überall, auch wenn es um Frösche geht. Unterschiedliche Kulturen und Grundüberzeugungen treffen aufeinander und müssen berücksichtigt werden, um zu gemeinsamen Entscheidungen zu kommen, die nicht immer zu 100 Prozent den eigenen Überzeugungen entsprechen. Aber das gehört dazu und funktioniert auch deshalb so gut, weil in diesem Gremium tatsächlich ausnahmslos Kolleginnen und Kollegen sitzen, denen es stets um die Sache zu gehen scheint und nicht um Befindlichkeiten.

WEBSITE & GOOGLE ADS

Nach dem starken Besucher*innenaufkommen des Vorjahres waren die Zahlen 2025 wieder rückläufig. Die Website wurde insgesamt 14.807-mal besucht (-15 %) und verzeichnete 88.583 Seitenansichten (-25 %). Die Nutzung der deutsch- und englischsprachigen Inhalte hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder stärker angeglichen. Auffällig war eine stärkere Nutzung von Desktopgeräten (74 %), was auf eine intensivere Nutzung im Arbeits- oder Lernkontext hinweisen könnte. Ein deutlicher Rückgang zeigte sich beim Traffic über Suchmaschinen (-40 %), was sich entsprechend auf die Gesamtbesuche auswirkte. Es wurden neun Newsartikel und ein Beitrag in der Rubrik „Welt der Amphibien“ über die Verwendung des Gifts des Schrecklichen Pfeilgiftfroschs sowie eine Webreportage über „Amphibien als medizinische Schatzkiste“ veröffentlicht. Die häufigsten Aufrufe entfielen auf die Startseiten (DE/EN), die interaktive

Webdoc und die News „True Crime in the Mountains“ zum Alpensalamander-Projekt. Letztere brachte im November den größten Traffic-Peak des Jahres. Einen weiteren Ausschlag im Dezember erzeugte die Ausschreibung einer neuen Stelle, die zu den meistgeklickten deutschsprachigen Seiten gehörte. Trotz gesunkener Gesamtzahlen zeigt die kontinuierliche Aktivität eine stabile, internationale Leser*innenschaft. Die laufenden Google-Ads-Kampagnen wurden ab November aus technischen Gründen pausiert. Bis dahin erzielten sie 53.742 Impressions (-24 %) und 2.912 Klicks (-64 %) bei einer Gesamtausgabe von 5.345 \$. Der durchschnittliche CPC blieb mit 0,55 \$ weiterhin günstig. Im Laufe des Jahres 2026 soll entschieden werden, wie es mit den Google-Ads-Anzeigen weitergeht. Die Google Search Console gibt Aufschluss über die organische Reichweite aus Suchmaschinenergebnissen und verzeichnete 161.000 Impressions und 1.370 Klicks.



Nachdem die Eröffnung des Amphibiums 2024 viele deutschsprachige Websitebesuchende anlockte, war das Verhältnis zwischen deutsch- und englischsprachigen Seitenaufrufen 2025 wieder ausgeglichen.



Die Webreportage „Amphibien als medizinische Schatzkiste“ macht die Reihe der drei im Amphibium gezeigten Videoformate aus dieser Rubrik komplett.

NEWSLETTER

Zwei Newsletter wurden 2025 verschickt, zweisprachig in Deutsch und Englisch. Die Abonnent*innenzahlen stagnieren dabei leider seit einigen Jahren. Den deutschen Newsletter haben 127 Personen abonniert, das sind drei Abonnent*innen weniger als 2024. Die Abonnent*innenzahl des englischen Newsletters lag 2025 gleichbleibend bei 43 Personen. Die Öffnungsrate lag beim deutschen Newsletter bei 45,8 % (2024: 61 %), die Klickrate bei etwa 7,5 % (2024: 12,5 %). Damit performten beide Werte schlechter als im Vorjahr, im Vergleich zu anderen gemeinnützigen Organisationen liegen sie weiterhin über dem Durchschnitt (Öffnungsrate: ca. 40 %, Klickrate: ca. 3,3 %). Der englische Newsletter hat eine durchschnittliche Öffnungsrate von 43 % (2024: ca. 52 %) und eine Klickrate von 5,8 % (2024: ca. 6 %) – auch hier liegen wir über dem allgemeinen Durchschnitt.

Die Dezember-Ausgabe unseres Newsletters wurde an 127 Personen verschickt und generierte eine Klickrate von 10,4 %.



SOCIAL MEDIA

Nach der Umstellung auf mehr Beiträge zu eigenen Projekten statt einem Broadcasting-Channel 2024, festigte Frogs & Friends 2025 diesen Kurs. Zwar gingen die Reichweiten auf einigen Kanälen leicht zurück, doch blieb die thematische Qualität hoch und die Community engagiert.

FACEBOOK

Facebook zeigte sich stabil mit 4.627 Follower*innen (-1 %) und gleichbleibender Reichweite (+1 % auf 21.750). Die Zahl der Content-Interaktionen sank jedoch um 13 % auf 1.756. Im Beitrag mit den meisten Aufrufen ging es um die Bewegung „Amphifa“, ein Begriff der „Amphibien“ mit „Antifa“ vermischt und im Herbst 2025 in den Sozialen Medien verwendet wurde, als in den USA Protestierende im Froschkostüm auf die Straße gingen. Ebenfalls gut performten Beiträge rund um das gemeinsame Teamwochenende mit Citizen Conservation sowie Posts über Amphibienforschung und Zoo-Kooperationen. Ein Grund für den Verlust von Follower*innen könnte auch daran liegen, dass allgemein die Nutzung der Plattform leicht zurückgeht.

INSTAGRAM

Auf Instagram stagnierte die Gesamtreichweite bei 20.239 (-1 %), während die Follower*innenzahl leicht auf 1.768 (+7 %) anwuchs. Die Content-Interaktionen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 15 %. Höhere Aufrufzahlen konnten etwa durch Posts zum einjährigen Jubiläum des Amphibiums im Erlebnis-Zoo Hannover erzielt werden. Einige gingen auch aus Erwähnungen von Partnern wie Artenschutzexperte und Kurator des Kölner Zoos Thomas Ziegler hervor. Der zuvor erwähnte Beitrag zur „Amphifa“ wurde auf Instagram crossgepostet und erzielte auch hier vergleichsweise hohe Aufrufzahlen.

LINKEDIN

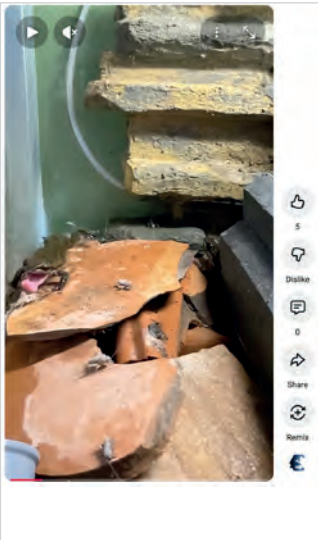
Auf LinkedIn konnte F&F zwar nur wenige Beiträge veröffentlichen, dafür jedoch die Zahl der Follower*innen verdoppeln auf 90 (+104 %). Die Impressions (1.273, -40 %) spiegeln hier vor allem die geringere Postingfrequenz wider. Dennoch zeigt die steigende Follower*innenzahl ein wachsendes fachliches Interesse an F&F-Themen.

YOUTUBE

Auf YouTube wurden 2025 die Webreportagen über Winkerfrösche und Amphibien als medizinische Schatzkiste veröffentlicht. Insgesamt verzeichnete der Kanal 21.150 Aufrufe (-52 %) bei einer Wiedergabezeit von 377 Stunden (-70 %). Des Weiteren sorgte ein Short über die Fütterung von Säbelzahnfröschen im Filmterrarium für viele Aufrufe – was auch die durchschnittliche Wiedergabezeit sinken ließ. Nach dem außergewöhnlich erfolgreichen Vorjahr mit dem „Making of Amphibium“-Video normalisierte sich das Nutzungsverhalten auf ein stabiles Grundniveau, und das Jahr 2025 lieferte die zweitbesten Zahlen seit Bestehen des Kanals.



Der Beitrag mit dem politischen Wortwitz „Amphifa“ erreichte auf Facebook und Instagram über 5.600 Aufrufe und wurde über 40-mal geteilt.



Eine Aufnahme aus dem Filmterrarium in Zeitlupe zeigte Smiths Säbelzahnfrösche bei der Fütterung und wurde als Short auf YouTube gepostet. Das Kurzvideo erzielte am ersten Tag 1.500 Aufrufe.

Haltung rettet Arten

Und zwar nicht nur die hübschen oder niedlichen. Nein, wir bemühen uns sogar um ein so seltsam widerborstiges Urvieh wie *Cuora cyclornata*, die Vietnamesische Dreistreifen-Scharnierschildkröte. Bei der kommt nicht nur der Name etwas umständlich daher. Man möchte nicht mit ihr verheiratet sein – sie erträgt Partner nur für Augenblicke und das nur zur Tag- und Nachtgleiche. Ansonsten wird kurzer Prozess gemacht. Dass sie fast ausgestorben ist, hat aber noch andere Gründe. Also, wir mögen sie. Man muss sie ja nicht heiraten. Nur halten! Wir sagen euch, wie es geht.

Mehr Infos zur Art, zum Zuchtprogramm und zur Haltung bekommen Sie auf unserer Website: citizen-conservation.org/cc-arten/

Citizen Conservation Foundation gGmbH
Spendenkonto GLS Bank
IBAN: DE38 4306 0967 1271 7068 00
www.citizen-conservation.org

Nicht alle der CC-Arten sind besonders schön anzusehen oder anderweitig aufregend, aber trotzdem natürlich nicht weniger wert, gerettet zu werden. Deshalb starteten wir 2025 eine neue Reihe von Printanzeigen: Arterhalt durch Artbeschimpfung!

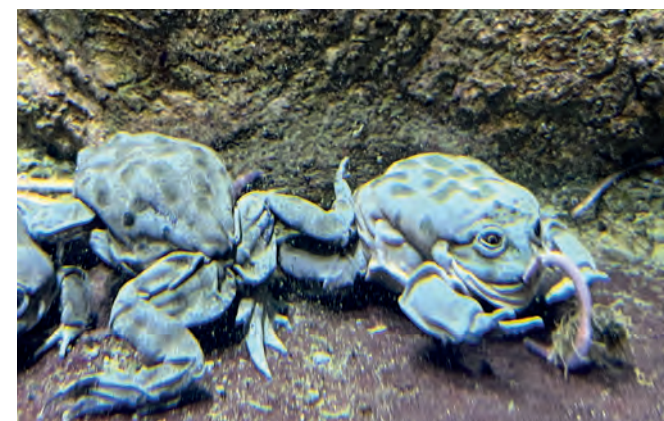
DARWIN & GOLIATH VOLUMEN 2

EIN HAUS FÜR LURCHE – PLANUNG UND REALISIERUNG DES AMPHIBIUMS IM ERLEBNIS-ZOO HANNOVER

Pünktlich zum einjährigen Bestehen des im Mai 2024 eröffneten Amphibiums im Erlebnis-Zoo Hannover konnten wir auch Darwin & Goliath Volumen 2 veröffentlichen. Das Magazin dokumentiert auf 64 Seiten die dreijährige Entstehungsgeschichte dieses einzigartigen Tierhauses, welches von Frogs & Friends komplett konzipiert und in Zusammenarbeit mit dem Erlebnis-Zoo Hannover realisiert wurde.

Nach anderthalb Jahren in Betrieb zeigt sich, dass das Konzept auch tiergärtnerisch funktioniert. Fast sämtliche Arten haben sich inzwischen erfolgreich vermehrt, und auch die jeweils auf die gezeigten Habitate abgestimmte Bepflanzung hat sich etabliert – beides große Verdienste von Revierleiter Revin Meyer und seinem Team.

Ein gedrucktes Exemplar kann gegen Spende mit dem Betreff „D&G Vol. 2“ und Angabe der Adresse bestellt werden (Spendenkonto Frogs & Friends, IBAN DE09 4306 0967 1173 1722 00).



Widerspenstiges Regenwurm-Spaghetti: Die skurrilen Titicaca-Riesenfrosche gehören wie erwartet zu den Lieblingen der Besuchenden.



Es ist sehr beruhigend, wenn ein Konzept tatsächlich aufgeht. Die Winkerschnecken (Stauriois parvus) vermehren sich, und zwar sowohl im nachgebildeten Habitat als auch im Zuchtbecken in der Artenwand.



Die Zucht der Schrecklichen Pfeilgiftfrösche (Phylllobates terribilis) läuft.



Link zur zweiten Ausgabe von Darwin & Goliath:
https://t1p.de/darwin_goliath_vol-2





Ein guter Fang auch für CC: unsere neue Artmanagerin Julia Bindl

AUS DEN GREMIEN

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG UND AUFSICHTSRAT

Die Gesellschafterversammlung von Citizen Conservation (CC) besteht nunmehr aus drei Mitgliedern: Mark-Oliver Rödel (Frogs & Friends), Jörg Junhold (VdZ) und Marco Schulz (DGHT). Markus Monzel ist aus der Gesellschaftervertretung ausgeschieden, verbleibt aber als einfaches Mitglied neben Marco Schulz für die DGHT im Aufsichtsrat. Die weiteren Aufsichtsratsmitglieder sind Stephan Hering-Hagenbeck (VdZ), Mark-Oliver Rödel (Frogs & Friends), Gert Emmrich (DTG) sowie Olivier Pagan (Zoo Basel). Aufsichtsratsvorsitzender ist Tim Schikora (VdZ) mit seiner Stellvertreterin Saskia Kress (Frogs & Friends).



Der neue CC-Beirat Michel Ansermet beim Conservation Day im Aquatis Lausanne



Auch Zootierarzt und Kurator Lukas Reese vom Zoo Karlsruhe verstärkt jetzt den CC-Beirat.

VERSTÄRKUNG IM BEIRAT

Auch den CC-Beirat konnten wir 2025 noch einmal aufwerten. Mit Michel Ansermet, Geschäftsführer von Aquatis Lausanne, einem großen Schauaquarium und -terrarium direkt am Genfersee, ist ein Spezialist aus der Terrarien- und Aquarienszene hinzugekommen, der nicht nur unsere „Schweizer Landesgruppe“ verstärkt, sondern auch durch seine enge Anbindung an die italienischsprachige Schweiz und das südliche Nachbarland als Brückenkopf nach Italien wirkt und daher eine Schlüsselrolle beim Aufbau unserer Steuerungsgruppe Italien spielen soll (siehe Seite 29). Lukas Reese ist Kurator und Tierarzt im Zoo Karlsruhe und zudem ein ausgewiesener Amphibienspezialist. Mit Uwe Seidel schließlich kommt ein Privathalter zu uns, der ein führender Experte speziell für die Gattung Salamandra ist, aber auch als Universalterrarianer viel Wissen einbringt und CC und seinem Feuersalamanderprojekt schon seit Gründung eng verbunden ist. Wir freuen uns über diese wertvolle Unterstützung!

PERSONAL

Bei Citizen Conservation trat ab 1. April 2025 Julia Bindl ihre Stelle als Artmanagerin an. Der Personalstand von CC erhöhte sich dadurch auf drei Mitarbeitende (2,55 FTE = Full time Equivalent, d. h. 2,55 Vollzeitstellen).

Im Rahmen der Gründung des Alpensalamander-Kompetenzzentrums wurde zudem ein Minijob für Uwe Seidel eingerichtet (0,1 FTE). Als Experte für Salamanderhaltung unterstützt er die Haltungen in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen, dem Erlebnis-Zoo Hannover sowie den weiteren Aufbau von Feuersalamander.NET.

Abgesehen von dieser Sonderpersonalie wurden im Rahmen der Leitungsvereinbarung zwischen Frogs & Friends und CC die Geschicke beider Unternehmen zum Jahresende 2025 von sechs Festangestellten (5,35 FTE) unter der Geschäftsführung von Björn Encke gelenkt. Die personelle Beistellung seitens Frogs & Friends entsprach im Saldo 1,2 FTE. Der personelle Gesamtaufwand zum Betrieb von Citizen Conservation summierte sich damit auf 3,75 Vollzeitstellen (FTE).



Seit der ersten Stunde bei CC dabei, aber jetzt auch offiziell als Beirat und Minijobber in Sachen Alpensalamander: Uwe Seidel

GUTE CHEMIE

Ab dem 1. April 2025 konnten wir unsere neu geschaffene Artmanagementstelle mit Julia Bindl besetzen. Julia ist ausgebildete Biochemikerin und seit über 20 Jahren leidenschaftliche Aquarianerin, die sich privat den Grundeln verschrieben hat. Sie weiß genau, wie private Tierhaltungsenthusiast*innen ticken, weil sie selbst eine ist, und als solche tief verwurzelt in der Szene. Da spielt es keine Rolle, dass diese Fischfrau bei CC zunächst vornehmlich unsere Amphibien- und Reptilienhaltungen betreut – der Spirit der Wildtierhaltung und -zucht bleibt derselbe.



„Fischfrau“ Julia Bindl hat sich schnell auch mit Reptilien angefreundet ...



Wir gewinnen nicht nur eine tolle Mitarbeiterin, sondern auch eine begnadete Fisch-Fotografin. Hier zu sehen: eine Blaue Neongrundel.

STABILITÄT IN STÜRMISCHEN ZEITEN

2025 war ein Jahr der weltpolitischen Schocks. Es war vielleicht die Rede von US-Vizepräsident J. D. Vance am 14. Februar auf der Münchener Sicherheitskonferenz, die schlagartig bewusst machte, dass gerade eine neue Weltordnung entsteht, die mit den bestehenden internationalen Regeln und Zielen bricht. Die großen Menschheitsthemen Klimawandel und Biodiversitätskrise spielten nicht nur plötzlich kaum noch eine Rolle im gesellschaftlichen Diskurs und politischen Handeln, sie werden nun auch von den USA als wichtigste Wirtschafts- und Militärmacht aktiv gelehnt und Maßnahmen zu ihrer Eingrenzung gezielt bekämpft. Das geht natürlich nur, wenn man auch sämtliche wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema bestreitet, verzerrt oder unterdrückt, weshalb Wissenschaftsfeindlichkeit zu einem Markenzeichen der neuen rechtspopulistischen Bewegungen geworden ist.

Citizen Conservation dagegen hat sich seit Gründung dem Gegenteil verschrieben. Unsere Maßgabe war stets das wissenschaftsbasierte Handeln. Wir leiten unser Konzept aus der Notwendigkeit ab, dem durch menschliches Handeln verursachten Artensterben etwas entgegenzusetzen, und wir glauben dabei an die Kraft der Kooperation als menschliche Kernkompetenz und an die Notwendigkeit zur internationalen Zusammenarbeit in gegenseitigem Respekt. Auch wenn der Wind uns gerade kräftig ins Gesicht bläst, ist es einer der großen Vorteile von CC, dass unsere Teilnehmenden einfach machen können: Die Freude und die Befriedigung, mit der Nachzucht von hoch bedrohten Arten etwas ganz Konkretes, im Brutkasten, Quappen- oder Aufzuchtquarium Sicht- und Zählbares geleistet zu haben, ist die Triebfeder unseres Handelns. Und das Wissen darum, dass die eigenen Bemühungen erst in einem Netzwerk im Verbund mit anderen langfristig Früchte tragen, weil nur so eine Art wirklich stabil über die nächsten Jahrzehnte gebracht werden kann, zeigt uns jeden Tag, wie unabdingbar Kooperation ist.



Teamworkshop im brandenburgischen Seebeck: Freiland-Office



Das 2025er Team aus festen Mitarbeitenden und Externen: Kirsten Lenk, Heiko Werning, Tina Nagorzanski, Björn Encke, Julia Bindl, Vanessa Dubberke, Johannes Penner, Bea Seggering (v. l. n. r.)

Umso mehr freut es uns, dass CC 2025 seine Kooperationen weiter ausbauen konnte. Durch immer mehr Teilnehmende aus sehr unterschiedlichen Teilen der Zivilgesellschaft einerseits, aber auch durch die Zuwendungen, die unsere Arbeit erst ermöglichen.

Neu hinzugekommen unter den Zuwendungsgebern sind 2025 der Tiergarten Schönbrunn, der Zoo Rostock, der Tiergarten Nürnberg und der Zoo Leipzig. Es sind nach wie vor diese mehrjährigen Zuwendungsvereinbarungen, welche die Basis unserer Arbeit bilden und für die notwendige Planungssicherheit sorgen.

Letztlich hängt die Zahl der Arten, die wir in CC betreuen können, ebenso wie die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit mehr Akzeptanz für die Wildtierhaltung zu bewirken, direkt zusammen mit der Summe, die wir zuverlässig zur Verfügung haben.

MIT NEUER KRAFT

Dank der personellen Verstärkung ab April ist es uns gelungen, die durch das Wachstum bei den Teilnehmenden- und Tierzahlen steigende alltägliche Artmanagementarbeit im Griff zu behalten, und es sind Freiräume entstanden, um manch Liegegebliebenes aus der Vergangenheit anzugehen. So konnten alle Einstellverträge nach inzwischen acht Jahren überarbeitet und mit auf die jeweilige Art passgenau zugeschnittenen Artenschutzanhängen versehen werden, wir konnten Merkblätter für Tierversand und spezielle veterinärmedizinische Fragestellungen entwickeln, und nicht zuletzt haben wir einige noch fehlende Haltungsempfehlungen und Artseiten neu erstellen, ein erstes prototypisches und veröffentlichungsfähiges Zuchtbuch für die Mallorca-Geburtsheferkröte ausarbeiten und die Aufnahme neuer Arten vorbereiten können.

INTERNATIONALE
KOOPERATION MIT
VIETNAM

Die oben angesprochene Notwendigkeit zur Kooperation bezieht sich nicht nur auf die Zusammenarbeit in koordinierten Erhaltungszuchtprogrammen selbst, sondern auch auf den internationalen Rahmen im Sinne des One Plan Approaches (OPA) der Weltnaturschutzunion IUCN, der die Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder sowohl in Bezug auf Schutzmaßnahmen im Lebensraum (*in situ*) unter Einbeziehung der Menschen vor Ort als auch in menschlicher Obhut (*ex situ*) vorsieht.

Ein Musterprojekt dafür ist die Zusammenarbeit des Kölner Zoos mit dem Melinh Center for Biodiversity in Vietnam, einer Außenstelle des Institute of Biology in Hanoi. Im Rahmen dieser Kooperation hat CC bereits mehrere Erhaltungszuchtprogramme mit Unterstützung der vietnamesischen Partner begonnen, nämlich für den Vietnamesischen und Zieglers Krokodilmolch, die Knochenkopfkroäte und den Huu-Lien-Tigergecko.

Diese schon bislang vorbildliche Zusammenarbeit zwischen CC, Melinh Center und Kölner Zoo konnte am 20. November 2025 auch formal festgeschrieben werden, mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen CC und Melinh. Sie hält die bereits praktizierte Zusammenarbeit formal fest.

Das Melinh Center stellt CC Gründertiere zum Aufbau von Erhaltungszuchten außerhalb Vietnams unter Einbeziehung von entsprechend qualifizierten privaten und institutionellen Tierhaltenden zur Verfügung. CC übernimmt die Koordination und das Management dieser Ex-situ-Population. Ziel ist dabei, einen genetisch langfristig gesunden Bestand zu erhalten. Beide Partner unterstützen die Forschung an den Arten, sammeln Erfahrungen mit der Haltung und Vermehrung in menschlicher Obhut und etablieren und erweitern Reservepopulationen, auch um für zukünftige Wiederansiedlungsprojekte gerüstet zu sein. Schließlich leisten beide Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Außerdem legt die Kooperationsvereinbarung fest, dass die vietnamesischen Partner jederzeit Tiere aus CC, die nicht für die Aufrechterhaltung der Reservepopulation benötigt werden, für Wiederansiedlungsprojekte erhalten können.

Bei Bedarf können mit aller Kraft gezielt dafür Tiere gezüchtet werden. Einnahmen durch die Vermarktung von in CC nachgezüchteten Tieren, die nicht innerhalb des Programms Verwendung finden, werden zum Zwecke des Artenschutzes eingesetzt; ein Teil davon fließt zurück an das Melinh Center, über das uns die jeweiligen Tiere zur Verfügung gestellt worden sind.



Das Melinh Center for Biodiversity in Vietnam © Thomas Ziegler



Am Beispiel des Vietnamesischen Krokodilmolchs konnten die verschiedenen Mechanismen der Zusammenarbeit von Aufbau einer Erhaltungszucht in CC über Vermarktung bis Rückführung in das Heimatland durch den Kölner Zoo bereits erfolgreich umgesetzt werden. © Thomas Ziegler

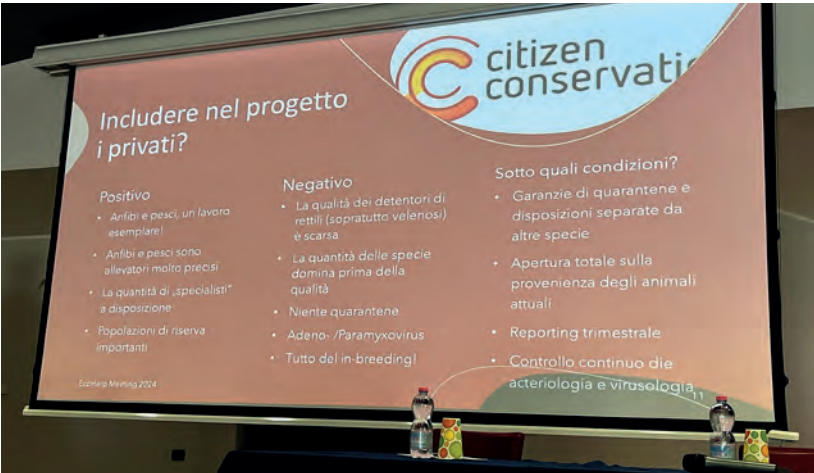


Drei starke Partner: Thomas Ziegler (Kölner Zoo), Truong Q. Nguyen (Melinh Center for Biodiversity) und Björn Encke (Citizen Conservation) bei der EAZA-Tagung

STEUERUNGSGRUPPE
ITALIEN

Mit der Italian Gecko Association (IGA) wurde im Juli 2025 ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, um eine CC-Steuerungsgruppe Italien aufzubauen. Deren Mitglieder sind auf italienischer Seite Franco Andreone, Emanuele Scanarini, Carsana Gabriele, Angelica Crottini und Leonardo Vignoli, welche u. a. die Kommunikation mit und die Akquise von CC-Teilnehmenden in Italien übernehmen, uns aber auch bei der Tierbeschaffung, bei Übersetzung und Fundraising unterstützen sollen.

Die Steuerungsgruppe steht CC-Interessierten in Italien als direkter Ansprechpartner zur Verfügung und kann bei Problemen und bei technischen Fragen, wie etwa im Bereich Veterinärmedizin oder Versand, helfen. Verwaltung und Koordination von italienischen Teilnehmenden und der von ihnen gehaltenen Tiere erfolgen weiterhin durch das CC-Büro. Der neue CC-Beirat Michel Ansermet, der Italienisch spricht, steht als Verbindungsperson zwischen Steuerungsgruppe und CC-Büro zur Verfügung.



Auch auf Italienisch wird über CC diskutiert – hier bei der Präsentation von Björn Encke auf der Tagung der IGA im Juni 2024, wo der Startschuss für die Zusammenarbeit fiel, die ein Jahr später zur Gründung der Steuerungsgruppe Italien führte.

DRITTE JAHRES- BEIRATSTAGUNG

Wenigstens in Kreuzberg ist die Weltordnung noch in Ordnung: Das jährliche Meeting von CC fand 2025 bereits zum achten Mal einschließlich des Kick-off-Workshops 2018 statt, und zum dritten Mal in der neuen Konstellation seit Gründung der Citizen Conservation Foundation gGmbH.

24 der Bei- und Aufsichtsräte haben in den Räumlichkeiten von CC in der Reichenberger Straße am 17. und 18. Januar 2025 intensiv diskutiert und beraten, wie wir unser großes Ziel des Kapazitätsausbaus zur Rettung bedrohter Arten in menschlicher Obhut vorantreiben können.

Diskutiert wurde ein Rundumschlag der drängendsten Fragen unseres Projekts: Wie managt man Erhaltungszuchtprogramme für einzelne Amphibien-, Fisch- und Reptilienarten so, dass auch noch vier Jahrzehnte später gesunde Nachkommen möglichst ohne Verlust der genetischen Diversität in unseren Aquarien und Terrarien leben? Damit wir jederzeit in der Lage wären, überlebensfähige Tiere zurück in die Wildbahn zu entlassen. Und damit wir sicher davon ausgehen

können, sie auch über noch längere Zeiträume in menschlicher Obhut zu erhalten, als Sicherheit angesichts der bedrohlichen Zustände in ihren ursprünglichen Lebensräumen. Wie geht man mit Tieren um, die in den Zuchtprogrammen nicht mehr benötigt werden? Welche veterinärmedizinischen Untersuchungen sollten routinemäßig erfolgen? Wie entwickeln sich die Bestände, die schon in unserer Verantwortung gehalten werden? Für welche Arten sollte in naher Zukunft ein CC-Programm eingerichtet werden? Und natürlich: Wie gelingt es uns, unser ambitioniertes Vorhaben für die nächsten Jahre und Jahrzehnte zu finanzieren?

Außerdem konnten wir unseren Bei- und Aufsichtsräten die FAQ zu CC vorstellen, die wir nach der anschließenden Diskussion dann auf unserer Website veröffentlicht haben. Hinzu kam ein Einblick in die Fortschritte unserer Wildtierhaltungsdatenbank Wild at Home (WaH).

Ergänzt wurde dieses Wochenende geballter Ex-situ-Kompetenz am Freitag mit einer gemeinsamen Strategiesitzung der Vorstände von Verband der Zoologischen Gärten (VdZ), Stiftung Artenschutz und CC in den Räumlichkeiten der Bundespressekonferenz Berlin und am Sonntag mit der turnusgemäßen CC-Aufsichtsratssitzung.



Im Vorfeld der Beiratstagung fand ein Strategietreffen mit den Spitzen von VdZ, Stiftung Artenschutz und CC in der Bundespressekonferenz statt.



UX-Konzepterin Bea Seggering präsentiert die erste Version des neuen Prototyps unserer Online-Plattform Wild at Home.



Längst schon Tradition: das berühmte Treppenbild zu unserer jährlichen Beiratstagung

ALPENSALAMANDER-KOMPETENZ-ZENTRUM

Manchmal passieren Dinge, die nicht planbar sind. In diesem Fall waren wir zum Glück einigermaßen vorbereitet, weil wir das Thema bereits auf unserem Feuersalamander-Symposium im Frühjahr 2024 auf die Agenda gehoben hatten: den Aufbau einer Erhaltungszucht für Alpensalamander. Hintergrund ist die Bedrohung dieser extrem langsam reproduzierenden Hochgebirgsart durch den Salamanderfresser-Pilz *Bsal*. Keiner ahnte, dass dieses Thema bereits einige Monate später ganz oben auf unsere Agenda rutschen würde.

Anlass war die Beschlagnahme von 83 Alpensalamandern im Keller eines Privatsammlers in Hessen. Sämtliche Tiere wurden vermutlich zuvor in den italienischen Alpen gewildert. Es handelt sich dabei um Exemplare von drei extrem seltenen und vom Aussterben bedrohten Arten bzw. Unterarten: Lanzas Alpensalamander (*Salamandra lanzai*), Aurora-Alpensalamander (*Salamandra atra aurorae*) sowie Pasubio-Alpensalamander (*Salamandra atra pasubiensis*).

GLÜCK IM UNGLÜCK

Der als Sachverständiger hinzugezogene CC-Beirat Uwe Seidel schaltete unmittelbar CC ein mit dem Hinweis: „Hier ist ein Verbrechen passiert, diese Tiere sind von unschätzbarem Wert. Wir müssen handeln.“ Zunächst einmal handelte Uwe Seidel und versuchte, die zum Teil völlig entkräfteten Tiere aufzupäppeln. Eine Winterruhe kam in dem Zustand nicht in Frage. Jedes Tier wurde einzeln gesetzt und versorgt, am Ende überlebten 55 Exemplare. Derweil hatten sich die Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen sowie der Erlebnis-Zoo Hannover auf Initiative von CC bereit erklärt, entsprechende Kapazitäten beizusteuern. Nach Zustimmung durch den für den Fall verantwortlichen Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Der Zoo bereitete einen Kellerraum vor, in Sachsenhagen wurde mit Mitteln von CC in einem Bunker eine komplette Zuchtanlage mit 30 Einzelbecken installiert. Der ehemalige NATO-Bunker bietet für die Haltung von kälteliebenden Arten das perfekte Klima, da sich die Temperaturen ganzjährig im Bereich von 4–15 °C bewegen.

Im Frühjahr 2025 konnten die Tiere schließlich in ihre neuen Quartiere umziehen. Unser Dank gilt den zuständigen Kolleginnen und Kollegen, die sich mit viel Elan und in bester Zusammenarbeit mit Uwe Seidel darum bemühen, diesen einzigartigen Schatz für den Artenschutz zu bewahren, namentlich Florian Brandes (Sachsenhagen) sowie Robin Walb, Revin Meyer und Katja von Dörnberg (Hannover). Uwe Seidel kümmert sich als Sachverständiger nach wie vor engmaschig um die Haltungen. Bis heute gibt es keine zuverlässigen Erfahrungen mit der Vermehrung von Alpensalamandern. Umso wertvoller ist der enge Austausch im Rahmen des Alpensalamander-Kompetenzzentrums – und der geplante Einstieg von Aquatis Lausanne mit einer eigenen Haltungseinrichtung für die Nominatform sowie den Kolleginnen und Kollegen aus Italien um Franco Andreone, die sich mit zusätzlichen Forschungsprojekten beteiligen wollen.

Eine erste Erfolgsmeldung gab es bereits: Im Sommer erblickte ein Lanza-Alpensalamander das Licht der Welt. Es ist ein Hoffnungsschimmer, auch wenn wir dafür nichts können, denn die Tragzeit von Alpensalamandern beträgt 2–3 Jahre. Aber um es mit Uwe Seidels Worten zu sagen: „Diese Geburt bedeutet wenigstens, dass wir nicht alles falsch gemacht haben.“



Die beschlagnahmten Alpensalamander mussten zunächst von CC-Beirat Uwe Seidel aufpäppelt werden, da sie im prekären Zustand waren. 31 der 83 Tiere haben es nicht geschafft.

Der Pasubio-Alpensalamander (*Salamandra atra pasubiensis*) hat nur noch einige gelbe Punkte. Das Verbreitungsgebiet der vermutlich wenigen hundert verbliebenen Exemplaren beschränkt sich auf ein einziges Tal in Nordwestitalien.



Der Aurora-Alpensalamander (*Salamandra atra aurorae*) kommt nur in einigen wenigen Hochtälern der norditalienischen Alpen vor und zeigt Reste der gelben Warnfärbung, die der gemeinsame Vorfahr von Feuer- und Alpensalamander aufwies.



Lanzas Alpensalamander (*Salamandra lanzai*) ist etwas größer und „flacher“ als seine Schwesterart *Salamandra atra*, aber ebenso lackschwarz.



Und es ist – ein Lanzas-Alpensalamander. Die erste Nachzucht kam im Sommer 2025 zur Welt. Gezeugt wurde sie irgendwann am Ende der Corona-Zeit, vermutlich im Grenzgebiet zwischen Italien und Frankreich.

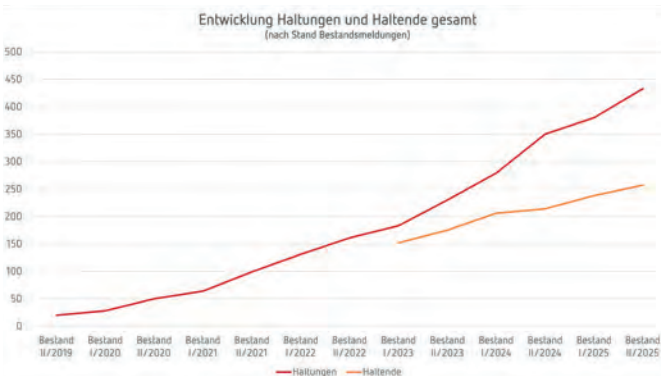


Die von CC finanzierte Alpensalamander-Zuchtstation in Sachsenhagen bietet Platz für 30 Zuchtpaare, der Bunker selbst für ein Vielfaches davon.

NEUES AUS DEN PROGRAMMEN

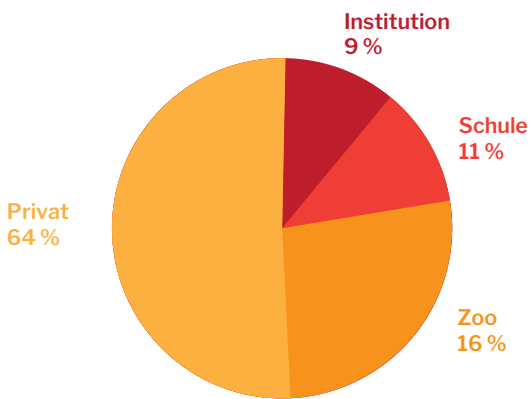
Am 31. Dezember 2025 wurden in den CC-Programmen 5.318 Tiere aus 32 Arten oder Unterarten betreut, die von 270 Teilnehmenden in 448 Haltungen gepflegt werden. Damit ist die Zahl derer, die bei CC mitmachen, 2025 von 222 um 48 Personen oder Institutionen bzw. um erfreuliche rund 22 % angestiegen. Die Zahl der Haltungen (ein*e Teilnehmende*r kann mehrere Haltungen betreuen) stieg sogar von 362 um 86 bzw. um rund 24 %.

Die meisten CC-Haltenden kommen nach wie vor aus dem deutschsprachigen Raum, aber inzwischen gibt es auch eine Reihe von Haltungen in anderen europäischen Ländern.



Entwicklung der Haltenden und Haltungen über die Zeit

Verteilung nach Haltungstypen 2025



Verteilung der Haltungen auf Privatleute und die unterschiedlichen Institutionen

Land	Haltungen
Deutschland	372
Österreich	21
Schweiz	19
Polen	5
Schweden	5
UK	3
Niederlande	2
Tschechien	2
Lettland	1
Belgien	1
Ungarn	1
Slowenien	1

Stand 1. November 2025 nach Eingang der Bestandsmeldungen

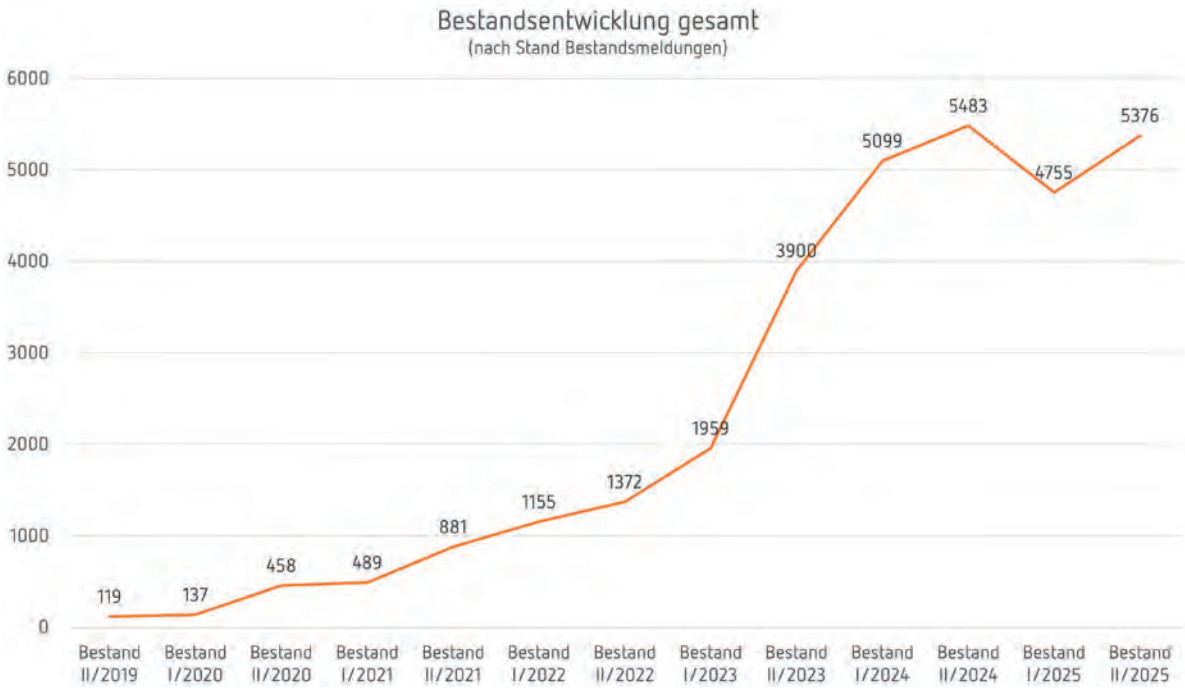
Die Zahl der in CC betreuten bzw. erfassten Individuen schwankte im Jahresverlauf merklich: Waren es zum Jahresende 2024 noch 5.595 Tiere, wurden bei der Bestandsübersicht zum 1. Mai 2025 nur noch 4.755 geführt, um dann bis zum Jahresende 2025 wieder auf 5.318 zu steigen.

Die Ursache für den Anstieg liegt auf der Hand, er geht im Wesentlichen auf erfolgreiche Nachzuchten zurück. Die Gründe für den Rückgang sind erklärungsbedürftig. Sie liegen einerseits in einer großen Sterblichkeit der sehr zahlreichen Larven bei sogenannten R-Strategen: Viele Amphibien- und Fischarten produzieren eine enorm große Zahl an Jungtieren, oft mehrere hundert (oder gar tausend) pro Gelege. Darin sind sozusagen von Natur aus höhere Verluste eingepreist als beim gegensätzlichen Typ der K-Strategen, die weniger Junge mit höherer Überlebenschance produzieren.

Zwar erfasst CC grundsätzlich erst Nachzuchten, die schon als einigermaßen stabil gelten können, aber zum einen gibt es dennoch eine erhöhte Sterblichkeit z. B. bei der Metamorphose von jungen Amphibien oder auch in den ersten Wochen danach. Außerdem werden aus technischen Gründen bei CC auch jüngere Larven mit höherem Sterberisiko statistisch erfasst, wenn sie den oder die Besitzer*in wechseln.

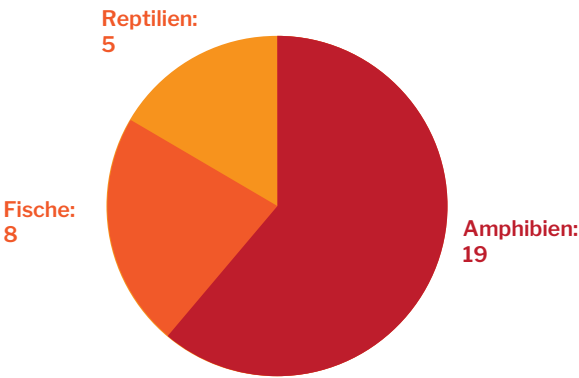
Ein zweiter Grund liegt im Populationsmanagement: Überschüssige Tiere, die nicht innerhalb der CC-Programme platziert werden sollen, werden nach Möglichkeit vermarktet und verlassen damit die CC-Statistik. Dies ist auch 2025 geschehen: Insgesamt wurden 918 Tiere verkauft, was CC einen Erlös von 7.420,90 € eingebracht hat, der in unsere Artenschutzarbeit gesteckt werden konnten.

Damit tragen Verkaufserlöse zwar einen in der Relation zu den Kosten noch geringen, aber wachsenden Teil der Finanzierung von CC bei, und perspektivisch kann diese Finanzierungssäule noch an Bedeutung gewinnen. Lediglich eine neue Art ist 2025 in CC hinzugekommen, eine Folge der Konsolidierungsphase mit „Aufnahmestopp“ aus dem Vorjahr. Durch die personelle Erweiterung im Artmanagement soll 2026 aber auch die Artenzahl wieder wachsen, um das Kernversprechen von CC, einen zählbaren Anteil gegen das Artensterben zu leisten, mit Leben zu füllen. Die Aufnahme von Orangeaugen-Laubfrosch (*Agalychnis annae*), Vicentes Baumsteiger (*Oophaga vicentei*), Sakishima-Langschwanzzeichse (*Takydromus dorsalis*) und Pityuse-neidechse (*Podarcis pityuensis*) wurde in 2025 bereits vorbereitet.



Entwicklung des Tierbestands über die Zeit

Anzahl nach Taxa 2025



Übersicht der Anzahl der Taxa pro Tiergruppe

CITIZEN CONSERVATION

Unser 2025er-Neuzugang ist Roberts Buntbarsch, *Limbochromis robertsi*, ein hochspezialisierter und extrem seltener Fisch aus den klaren Waldbächen Ghanas, der in der Roten Liste der IUCN als „stark gefährdet“ eingestuft ist. Die ersten 22 Tiere sind 2025 in die Aquarien von vier Haltenden (zwei Zoos, zwei Privathalter) eingezogen.

Nachzuchterfolge konnten 2025 bei fünf der sechs „alten“ Fischarten erzielt werden, lediglich Loiselles Buntbarsch wurde aus Managementgründen nicht vermehrt. Bei den Reptilien gab es die erste CC-Nachzucht beim Huu-Lien-Tigergecko, auch der Mauritius-Taggecko vermehrt sich in unserem Programm bereits. Unsere Vietnamesischen Dreistreifen-Schildkröten haben die Geschlechtsreife noch längst nicht erreicht. Leider bislang erfolglos blieben die Nachzuchtversuche beim Nguru-Zwergchamäleon, bei dem es immerhin zu Eiablagen beim derzeit einzigen Privathalter kam; leider schlüpfte aus den Eiern nichts, obwohl sie befruchtet waren. Damit ist die F2-Nachzucht der Art bislang noch nicht gelungen, auch im Tiergarten Schönbrunn wird daran noch gearbeitet. Bei den San-Francisco-Strumpfbandnattern, bei denen die Zahl der geschlechtsreifen Tiere allerdings noch sehr überschaubar ist, gelang bislang noch keine Nachzucht.

Die 19 Amphibienprogramme haben sich im Wesentlichen wie gehabt weiterentwickelt. Erste Nachzuchterfolge gab es 2025 beim San-Martin-Fransenbeinlaubfrosch sowie endlich auch beim Tafelberg-Baumsteiger und beim Dreistreifen-Baumsteiger. Leider noch keine erfolgreiche Vermehrung erfolgte beim Loja-Beutelfrosch, bei Smiths Säbelzahnfrosch und bei Zieglers Krokodilmolch (Spoiler: 2026 ist die Nachzucht bei dieser Art aber bereits gelungen), auch beim Almanzor-Feuersalamander gab es 2025 nach ersten Erfolgen 2024 keinen weiteren Nachwuchs.

Bislang nur von CC-Halter Tobias Eisenberg „geknackt“: Lemur-Laubfrosch
© Maximilian Koch



Frischer Wind durch einen von CC durchgeführten Neuimport aus Guinea bei Smiths Säbelzahnfrosch



Inzwischen vermehren sich Schreckliche Blattsteiger im Amphibium des Erlebnis-Zoo Hannovers und besiedeln nun auch das begehrte Regenwald-Großterrarium.



Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Sakishima-Langschwanzidechse in CC liefen 2025 an.



Schon seit etwa zwei Jahren im Bereich der Zielzahlen laufen die Programme für Mallorca-Geburtshelferkröte, Vietnamesischen Krokodilmolch und Pátzcuaro-Querzahnmolch – die Schwankungen beim errechneten Zielerreichungsgrad, der gelegentlich wieder unter 100 % fällt, haben damit zu tun, dass gelegentlich Haltende wieder aussteigen oder Tiere aus CC abgegeben werden.

Bei diesen drei Arten bewegen wir uns aber im wirklichen Populationsmanagement, d. h. wir müssen aktiv entscheiden, welche Haltenden nachzüchten sollen und wer auch mal aussetzen muss. Auch muss die Abnahme des Nachwuchses geplant und organisiert werden. Ziel ist es, dass einerseits in möglichst vielen Haltungen regelmäßig gezüchtet wird, damit auch wirklich von einer funktionierenden, dauerhaften Erhaltungszucht gesprochen werden kann. Andererseits muss natürlich für den so erzeugten Nachwuchs eine sinnvolle Abnahmemöglichkeit zur Verfügung stehen.

Weiterhin sehr erfreulich waren Nachzuchterfolge bei Andersons Querzahnmolch, Rio-Pescado-Stummelfußkröte, Chinesischer Rotbauchunke, einheimischen Feuersalamandern, Kleinem Winkerschwamm und Titi-caca-Riesenfrosch. Diese Programme sind auf einem guten Weg zur Erreichung der Zielzahlen in absehbarer Zeit. Beim Schrecklichen Pfeilgiftfrosch ist der Knoten noch nicht wie erhofft geplatzt, aber immerhin ist es zu mehreren Nachzuchten gekommen.

Nach wie vor problematisch ist der Lemur-Laubfrosch, bei dem nur bei einem Privathalter regelmäßig Nachzuchten gelingen, und auch bei der Knochenkopfkroete kommt das Programm nach anfänglichen Erfolgen nur mühsam voran.



Geheimnisvoll und erfolgreich: Beim Pátzcuaro-Querzahnmolch schwanken die Zielzahlen um 100 %.
© Janine Imhof



Die Mangarahara-Buntbarsche schwimmen weiterhin quickfidel durch die Becken der CC-Teilnehmenden, hier in NaturaGart Ibbenbüren.



Auch bei Andersons Querzahnmolch gab es 2025 wieder Nachwuchs.



Lazarus ist wieder auferstanden: Die schon ausgestorben vermutete Rio-Pescado-Stummelfußkröte wird u. a. im Zoo Basel äußerst erfolgreich nachgezüchtet.



Im Amphibium des Erlebnis-Zoo Hannover gelingt die Nachzucht von einheimischen Feuersalamandern gleich kistenweise.



Im Zoo Wuppertal gelangen die ersten CC-Nachzuchten vom San-Martin-Fransenbeinlaubfrosch.
© Claudia Philipp, Zoo Wuppertal



So können CC-Haltungen aussehen: Terrarien bei Züchter Thomas Ackermann



Technische Hilfe beim Zählen der Fische zur Bestandszählung ausdrücklich erlaubt!

Protagonistin des erfolgreichsten CC-Programms: Mallorca-Geburtshelferkroete
© Arne Schulze



TIERBILANZ VON 01.01.2025 BIS 31.12.2025

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Bestand Gesamt (m,w,u)	Anzahl Haltungen	Todesfälle 01/25 - 12/25 (m,w,u)	Abgänge extern 01/25 - 12/25	Zugänge Nachzucht 01/25 - 12/25	Zugänge extern 01/25 - 12/25	Ziel (Tiere, Haltungen)	Status*
Amphibien									
<i>Agalychnis lemur</i>	Lemur-Laubfrosch	64 (12,8,44)	12	25 (6,3,16)	0	47	3	225, 40	29%
<i>Alytes muletensis</i>	Mallorca-Geburts-helferkröte	805 (72,94,639)	59	326 (14,5,307)	400	280	0	425, 53	100 %
<i>Ambystoma andersoni</i>	Andersons Quersahnmolch	101 (21,23,57)	18	45 (1,6,38)	58	82	0	225, 40	45 %
<i>Ambystoma dumerilii</i>	Pátzcuaro-Quersahnmolch	219 (61,53,105)	33	41 (14,5,22)	82	118	0	225, 40	90 %
<i>Atelopus balios</i>	Rio-Pescado-Stummelfußkröte	389 (38,46,305)	26	165 (3,3,159)	162	402	0	225, 32	91 %
<i>Bombina orientalis</i>	Chinesische Rotbauchunke	389 (49,38,302)	27	45 (2,1,42)	45	143	0	225, 60	73 %
<i>Ecnomihyla valancifer</i>	San-Martin-Fransenbeinlaubfrosch	44 (6,13,25)	2	7 (0,0,7)	0	19	0	225, 56	12 %
<i>Epipedobates tricolor</i>	Dreistreifen-Blattsteiger	33 (5,2,26)	4	8 (1,2,5)	0	2	8	320, 45	10 %
<i>Gastrotheca lojana</i>	Loja-Beutelfrosch	11 (5,6,0)	3	1 (0,1,0)	0	0	0	225, 38	6 %
<i>Ingerophrynus galeatus</i>	Knochenkopfkröte	90 (23,9,58)	7	65 (3,2,60)	0	13	0	225, 40	29 %
<i>Minyobates steyermarki</i>	Tafelberg-Baumsteiger	55 (14,20,21)	10	12 (0,2,9)	0	1	28	110, 20	50 %
<i>Odontobatrachus smithi</i>	Smiths Säbelzahnfrosch	22 (1,2,19)	2	0	0	0	3	225, 38	8 %
<i>Phyllobates terribilis</i>	Schrecklicher Pfeilgiftfrosch	139 (12,19,108)	18	32 (6,2,24)	0	12	59	225, 70	44 %
<i>Salamandra sal. almanzoris</i>	Almanzor-Feuersalamander	30 (10,9,11)	9	6 (4,2,0)	0	0	1	185, 30	23 %
<i>Salamandra salamandra (D)</i>	Feuersalamander (D)	353 (69,56,228)	53	21 (3,1,17)	0	81	50	330, 90	79 %
<i>Staurois parvus</i>	Kleiner Winkelfrosch	234 (50,44,140)	4	4 (0,0,4)	0	16	15	500, 10	43 %
<i>Telmatobius culeus</i>	Titicaca-Riesenfrosch	98 (15,18,65)	10	4 (0,1,3)	0	8	22	225, 45	33 %
<i>Tylotriton vietnamensis</i>	Vietnamesischer Krokodilmolch	165 (30,49,86)	29	42 (15,16,11)	23	28	33	185, 30	93 %
<i>Tylotriton zieglerei</i>	Zieglers Krokodilmolch	54 (18,17,19)	12	4 (2,0,2)	0	0	2	185, 30	35 %

m: Männchen, w: Weibchen, u: unbestimmtes Geschlecht * Status= Mittelwert aus bereits erreichtem Prozentsatz der anvisierten Haltungszahl und des als Ziel bestimmten Tierbestands

Der Neuzugang 2025: Roberts Buntbarsch © Stefan Inselmann



TIERBILANZ VON 01.01.2025 BIS 31.12.2025

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Bestand Gesamt (m,w,u)	Anzahl Haltungen	Todesfälle 01/25 - 12/25 (m,w,u)	Abgänge extern 01/25 - 12/25	Zugänge Nachzucht 01/25 - 12/25	Zugänge extern 01/25 - 12/25	Ziel (Tiere, Haltungen)	Status*
Fische									
<i>Bedotia madagascariensis</i>	Madagaskar-Ahrenfisch	230 (89,65,76)	15	38 (11,13,14)	0	126	12	192, 16	97 %
<i>Cyprinodon veronicae</i>	Charco-Azul-Wüstenkärpfling	120 (22,18,80)	5	116 (39,33,44)	0	64	0	225, 16	47 %
<i>Limbochromis robertsi</i>	Roberts Buntbarsch	24 (13,11,0)	5	0	0	0	24	215, 16	21 %
<i>Limia isalai</i>	Tigerkärpfling	608 (101,145,362)	21	138 (5,7,126)	0	423	0	2000, 20	65 %
<i>Parosphromenus bintan</i>	Bintan-Prachtgurami	48 (14,12,22)	6	16 (10,6,0)	0	10	15	100, 15	44 %
<i>Ptychochromis insolitus</i>	Mangarahara-Buntbarsch	500 (54,72,374)	15	86 (3,4,79)	130	379	13	192, 16	97 %
<i>Ptychochromis loisellei</i>	Loiselles Buntbarsch	228 (6,3,219)	8	140 (3,2,135)	0	0	0	192, 16	75 %
<i>Ptychochromis oligacanthus</i>	Nosy-Be-Buntbarsch	170 (35,35,100)	4	622 (4,3,613)	0	57	0	192, 16	63 %
Reptilien									
<i>Cuora cyclornata</i>	Vietnamesische Dreistreifen-Scharnierschildkröte	9 (1,2,6)	5	0	0	0	1	100, 50	10 %
<i>Goniurosaurus huuliensis</i>	Huu-Lien-Tigergecko	17 (7,7,3)	8	1 (0,1,0)	0	1	11	110, 55	15 %
<i>Phelsuma guimbeaui</i>	Mauritius-Taggecko	34 (8,13,13)	9	5 (0,5,0)	0	9	16	110, 55	24 %
<i>Rhampholeon acuminatus</i>	Nguru-Zwergchamäleon	10 (5,5,0)	2	11 (7,4,0)	0	0	0	215, 36	5 %
<i>Thamnophis sirtalis tetrataenia</i>	San-Francisco-Strumpfbandnatter	25 (13,10,2)	7	6 (3,3,0)	0	0	12	110, 28	24 %

m: Männchen, w: Weibchen, u: unbestimmtes Geschlecht * Status= Mittelwert aus bereits erreichtem Prozentsatz der anvisierten Haltungszahl und des als Ziel bestimmten Tierbestands



Die Titicaca-Riesenfrösche bemühen sich, den Zielzahlen näher zu kommen.



Bislang leider noch nicht in die F2 gezüchtet: Nguru-Zwergchamäleon



Die erste CC-Nachzucht vom Huu-Lien-Tigergecko © Denis Petzenhauser



Wir warten gespannt auf die ersten CC-Nachzuchten der San-Francisco-Strumpfbandnatter © Martin Hallmen

PRÄSENTATIONEN & AKQUISE, TAGUNGEN

2025 war nicht nur allgemein ein politisiertes Jahr, auch für CC rückte die gesellschaftspolitische Dimension im Zuge der Debatten um Positivlisten und Wildtierhaltung deutlich stärker in den Vordergrund.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der One Plan Approach mit der Bündelung aller In-situ- und Ex-situ-Maßnahmen zum Artenschutz kann nur gelingen, wenn beide Säulen gesellschaftlichen Rückhalt genießen. CC sieht eine wichtige Aufgabe auch darin, für Unterstützung oder doch mindestens Akzeptanz sowohl der institutionellen als auch privaten Ex-situ-Wildtierhaltung zu werben. Keine Selbstläufer angesichts einer teils sehr zoo- und wildtierhaltungskritischen Öffentlichkeit, die zumindest teilweise versucht, Wildtierhaltung viel stärker zu regulieren oder ganz zu verbieten.

Ein populärer Ansatz dafür sind sogenannte Positivlisten, auf denen gesetzlich festgeschrieben wird, welche Tierarten privat gehalten werden dürfen. Wir halten diesen Ansatz für falsch und gefährlich, weil er die auf biologische Erkenntnisse ausgerichtete Privathaltung unbekannter und gefährdeter Arten voraussichtlich stark einschränken bis ganz verhindern würde – und damit nicht nur ein Projekt wie CC beenden könnte, sondern der Gesellschaft eine ihrer aussichtsreichsten Möglichkeiten zur Ausweitung von Kapazitäten für den Ex-situ-Artenschutz berauben würde. Deshalb bringt CC sich aktiv in den politischen Diskurs zu diesem Thema ein.

Kaum eine wichtige Debatte, inzwischen auch auf europäischer Ebene, kommt ohne den Verweis auf CC als Positivbeispiel für die Nutzung zivilgesellschaftlicher Potenziale für den Artenschutz aus. In diesem Zusammenhang ist besonders die Teilnahme von Björn Encke am Workshop zur EU-Studie „Reframing exotic pet trade in Europe“ am 28. Oktober in Brüssel zu erwähnen, bei dem über mögliche gesetzliche Initiativen zur Steuerung der Wildtierhaltung diskutiert wurde. Ein für uns besonders interessanter Punkt war die Forderung, eine übergreifende Koalition der Willigen zu formen, um 1) die öffentliche Wahrnehmung von Amphibien- und Reptilienhaltung zu beeinflussen, 2) den Handel stärker in Richtung eigener Nachzuchten anstelle von Wildfängen zu bewegen, 3) für mehr Transparenz in Handel und Haltung zu sorgen und

4) private Wildtierhaltung stärker in Richtung Artrehaltung zu bewegen. Wir teilen diese Ziele. Und mit Citizen Conservation und unserer Wildtier-Onlineplattform Wild at Home können wir einen wichtigen Beitrag zu ihrer Umsetzung leisten.

Von der EU wurde außerdem eine Studie zu Positivlisten beauftragt, Auftragnehmer ist die Agentur RPA Europe. Erste Ergebnisse wurden interessierten Stakeholdern am 10. Juni 2025 in einer Online-Konferenz vorgestellt, an der Heiko Werning für CC teilgenommen hat. Die Darstellungen von RPA Europe waren leider ausgesprochen tendenziös und teils sachlich falsch, worauf zahlreiche Teilnehmende schon während der Veranstaltung hinwiesen. Um dem auch etwas Schriftliches entgegenzusetzen, hat sich CC einer Stellungnahme des Bundesverbands für fachgerechten Natur- und Artenschutz (BNA) vom 18. Juni 2025 angeschlossen, in der die fragwürdigen Darstellungen diskutiert werden.

Auch unsere Präsenz bei Parlamentarischen Abenden oder politischen Networking-Veranstaltungen etwa bei VdZ, ZZF und Loro Parque in Berlin zum Thema fallen in diesen wichtigen Bereich.

CC hat sich in einer Stellungnahme im Oktober öffentlich gegen Haltungsverbote gefährlicher Tiere in Nordrhein-Westfalen positioniert, denn auch Giftschlange & Co. gehören zu den schützenswerten bedrohten Arten, von denen viele auf Ex-situ-Bemühungen angewiesen sein werden. Anlass war die Diskussion um die Verlängerung oder Neugestaltung des „Gesetz zum Schutz der Bevölkerung vor sehr giftigen Tieren“ in NRW.

CC beteiligt sich auch an der fachlichen Diskussion um den Aufbau von Erhaltungszuchten. Im Juni 2025 wurden nach einem jahrelangen Arbeits- und Diskussionsprozess die „Wiener Leitlinien“ zum „One Plan Approach für Erhaltungszuchtprojekte bedrohter aquatischer Tierarten“ veröffentlicht. Die Initiative dazu geht auf das Haus des Meeres in Wien, den Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA), den Österreichischen Verband für Vivaristik und Ökologie (ÖVVÖ), die Zoologische Staatssammlung München, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft und die Deutsche Killifisch-Gemeinschaft (DKG) zurück. CC war seit dem ersten Workshop dazu im Oktober 2022 an der Entwicklung beteiligt.



Treffen mit CC-Beiräten bei der politischen Dialogtagung „Wir und das Tier“ des ZZF: Heiko Werning, Volker Ennenbach, Stefan Hetz und Tina Nagorzanski



Zwei Geschäftsführer, ein Engagement für eine bessere Wildtierhaltung, aber gegen Positivlisten: Martin Singheiser (BNA) und Björn Encke beim Workshop in Brüssel



Teil der politischen Arbeit: Teilnahme am Verbändeforum zur Nationalen Biodiversitätsstrategie

AUSSENDARSTELLUNG UND NETWORKING

Eine besondere Ehre war zweifellos, dass der Leipziger Zoo CC-Geschäftsführer Björn Encke eingeladen hatte, zur Wiedereröffnung des rundum erneuerten historischen Terrariums von 1913 am 26. September eine Rede zu halten. Der Zoo Leipzig beteiligt sich mit der Haltung einiger Arten an CC und gehört zu unseren Zuwendungsgebern, und im neuen Terrarium weist nun auch eine Infotafel die Zoogäst*innen auf CC hin.

Ansonsten hat das CC-Team sich an zahlreichen Fachveranstaltungen und Tagungen beteiligt, um sich mit anderen Akteuren und Akteurinnen im Artenschutz zu vernetzen und um unser Projekt dem Fachpublikum vorzustellen. Besonders hervorzuheben ist hier das 21. Seminar „Tierschutz in Zirkus und Zoo“ im Zoo Leipzig, bei dem Björn Encke CC einem Publikum aus Amtstierärzt*innen und anderen beruflich mit Tierschutz befassten Behördenvertretenden und Fachleuten vorstellte und eine rege Diskussion auslöste. Gerade viele Amtstierärzt*innen, die in ihrem beruflichen Alltag häufig nur die negativen Seiten der privaten Wildtierhaltung erleben, zeigten sich beeindruckt von den positiven Aspekten, wie CC sie präsentieren kann.

Ebenfalls herauszustellen ist die Teilnahme von CC-Kurator Johannes Penner bei der taxonomischen Arbeitsgruppe für Amphibien und Reptilien des europäischen Zooverbands EAZA, die sich vom 12.–15. Mai im Allwetterzoo Münster getroffen hat. Johannes hat außerdem in Sachen Feuersalamander an mehreren Treffen und Veranstaltungen teilgenommen, um den fachlichen Austausch für dieses CC-Schwerpunktprojekt zu führen.

Dass wir zudem auch wieder in unterschiedlichen Besetzungen bei den Jahrestagungen unserer Gesellschaft und Partnerverbände VdZ, DGHT, DTG, EAZA, ÖGH und ZGAP dabei waren, versteht sich von selbst. Zwar ist die Präsenz auf Veranstaltungen zweifellos ressourcenaufwändig, aber ein unverzichtbarer Teil der Arbeit von CC – sowohl zum allgemeinen Networking, das für eine auf Zusammenarbeit basierende Organisation wie unsere von essenzieller Bedeutung ist, als auch, um neue Unterstützer und auch Haltende zu akquirieren. Gerade besonders versierte Privatleute, aber auch institutionelle Vertreter*innen können häufig erst durch direkte Ansprache, Informationen aus erster Hand durch Vorträge sowie persönliches Kennenlernen gewonnen werden, sich für CC zu engagieren.

Ein besonderer Anlass: Zur Wiedereröffnung des Terrariums in Leipzig hielt Björn Encke eine Rede



Björn Encke bei der VdZ-Jahrestagung in Berlin



Tina Nagorzanski und Anton Weissenbacher bei der VDA-Artenschutztagung in Thannhausen



Vanessa Dubberke stellt „Wild at Home“ auf der Jahrestagung der DTG in Wolgast vor.



Selfie-Time auf der DGHT-Jahrestagung im Museum Koenig in Bonn: Björn Encke und Julia Bindl auf Mission für CC



Informelles CC-Beirätstreffen bei der EAZA-Tagung in Łódź



„Meet the expert“ Johannes Penner – im SDG Erasmus Café in Kronberg



Der erste große Auftritt für CC: Julia Bindl am Hamburger Gymnasium Lerchenfeld



Lesung aus dem CC-Bestseller „Von Okapi, Scharnierschildkröte und Schnilch – ein prekäres Bestiarium“ mit Ulrike Sterblich und Heiko Werning in der Adolf-Reichwein-Bibliothek in Berlin-Schmargendorf. Unter den Zuhörenden: ein Mauritius-Taggecko von CC, Bibliotheksleiter Sascha Mader und Stiftung-Artenschutz-Geschäftsführer Tobias Kohl.



Gruppenfoto der AG Artenschutz des VdZ im Thüringer Zoopark Erfurt mit Johannes Penner und Julia Bindl

Termine in 2025 | Veranstaltungen & Tagungen

23. Januar | Johannes Penner bei der ÖGH-Tagung in Wien inkl. Kooperationstreffen zu Feuersalamanderprojekten
26. Januar | Björn Encke mit CC-Vortrag beim „Conservation Day“ im Aquatis Lausanne
2. Februar | Johannes Penner beim „Sächsischen Feuersalamandersymposium“ in Dresden
16. Februar | Tina Nagorzanski mit Vortrag bei der Berliner Godeiiden-Gruppe
17. März | Björn Encke führt die Teilnehmenden der Frühjahrstagung der ZZF-Fachgruppe „Heimtiergroßhandel und Zucht“ durch das Amphibium im Erlebnis-Zoo Hannover
25. März | Heiko Werning mit CC-Vortrag in Güstrow bei der Tagung „Kreuz- und Wechselkröten in Mecklenburg-Vorpommern“
28. März | Heiko Werning bei der ZGAP-Jahrestagung in Stuttgart
28. März | Johannes Penner bei einem Feuersalamandertreffen im Nationalpark Kellerwald-Edersee
2.–4. April | Vanessa Dubberke und Björn Encke mit Vortrag zu CC und „Wild at Home“ bei der DTG-Tagung in Wolgast
15. April | Johannes Penner mit CC-Vortrag im SDG Erasmus Café für nachhaltige Entwicklung in Kronberg in der Reihe „Meet the expert“
16. April | Julia Bindl bei der Pressekonferenz von ZZF und IVH „Entwicklung des Heimtiermarktes in Deutschland“ in Berlin
8. Mai | Johannes Penner im Tiergarten Nürnberg mit Vortrag über „Gefährdete Amphibien und Reptilien – und wie man ihnen helfen kann“
8.–9. Mai | Björn Encke beim „21. Seminar für Tierschutz in Zirkus und Zoo“ im Leipziger Zoo
12.–15. Mai | Johannes Penner beim Meeting der EAZA-TAG Amphibians & Reptiles im Allwetterzoo Münster
14. Mai | Heiko Werning & Tina Nagorzanski bei der politischen Dialogtagung „Wir fürs Tier“ des ZZF in Berlin
15. Mai | Vanessa Dubberke und Julia Bindl beim Treffen der AG Artenschutz des VdZ im Zoo Augsburg
18. Juni | Das ganze CC-Team auf dem Zoo- und Wildtierforum im Rahmen der VdZ-Jahrestagung in Berlin
19. Juni | Björn Encke und Heiko Werning auf der VdZ-Jahrestagung in Berlin
1. Juli | Björn Encke beim „Informationstreffen Handelsartenschutz Rhein-Ruhr“ an der Unteren Naturschutzbehörde Köln

4.–6. Juli | Tina Nagorzanski bei der VDA-Artenschutztagung in Thannhausen
17. Juli | Julia Bindl mit Vortrag anlässlich des Spendenlaufs am Hamburger Gymnasium Lerchenfeld für Citizen Conservation und krebskranke Kinder
3.–7. September | Julia Bindl, Vanessa Dubberke & Björn Encke bei der DGHT-Jahrestagung im Museum Koenig in Bonn
4. September | Johannes Penner beim Feuersalamandersymposium an der Universität Bielefeld
9. September | Björn Encke & Johannes Penner bei der EAZA-Jahrestagung in Łódź, Polen
24. September | Björn Encke, Vanessa Dubberke & Heiko Werning beim Jubiläumsabend „10 Jahre VdZ-Geschäftsstelle“ in Berlin
25. September | Björn Encke & Heiko Werning bei den „Gartengesprächen“ des BfN im Zoo Berlin
26. September | Björn Encke & Heiko Werning bei der Eröffnung des Terrariums im Zoo Leipzig
24.–26. September | Julia Bindl & Tina Nagorzanski beim DTG-Artenschutz-Seminar im Tierpark Nordhorn
15. Oktober | Björn Encke mit Vortrag beim Förderverein des Zoos Leipzig
27.–28. Oktober | Björn Encke beim Workshop zur EU-Studie „Reframing exotic pet trade in Europe“ in Brüssel
1. November | Björn Encke mit Online-Vortrag bei der Tagung der AG Amphibien- und Reptilienkrankheiten der DGHT
1. November | Johannes Penner bei der Abschluss-tagung des Projekts „Feuersalamander in Hessen“ in Gießen
15. November | Johannes Penner mit CC- und Westafrika-Vortrag bei der DGHT-Regionalgruppe Kurpfalz im Reptilium Landau
18. November | Heiko Werning und Ulrike Sterblich lesen aus dem „Prekären Bestiarium“ in der Adolf-Reichwein-Bibliothek in Berlin-Schmargendorf
22.–24. November | Tina Nagorzanski mit Vortrag bei der Messe „Animal“ in Sindelfingen
25. November | Johannes Penner bei der Vortragsreihe des Zoos Heidelberg über CC und Feuersalamander
25. November | Heiko Werning beim Parlamentarischen Abend des Loro Parque in Berlin
27. November | Björn Encke beim Verbändeforum der Nationalen Biodiversitätsstrategie (NBS) in Berlin
28. November | Julia Bindl & Johannes Penner bei den VdZ-AGs Forschung & Artenschutz im Zoopark Erfurt

MONAT FÜR MONAT ARTENSCHUTZ

Gleich zwei Kalender unterstützten CC: Die Firma Sera, die u. a. im Bereich Aquaristik-Zubehör aktiv ist, bringt jährlich einen Kalender heraus, dessen Verkaufserlöse Artenschutzprojekten zugutekommt. Für die 2025er-Ausgabe war CC unter den Begünstigten und freut sich über eine Spende von 5.600 Euro.

Um direkte Spenden an CC zu generieren, haben wir zum Jahresende einen schmucken kleinen CC-Kalen-

der mit den Art-Illustrationen unseres Grafikers Jonas Lieberknecht erstellen lassen, den wir als Dankeschön für Spenden ab einer Höhe von 25 Euro verschickt haben. Immerhin konnten auf diese Weise 1.411 Euro eingebracht werden, und außerdem erinnern die monatlichen Zeichnungen unserer Hauptdarsteller nun nicht nur die Spendenden ein ganzes Jahr lang an CC, sondern auch die Beirät*innen und andere verdiente Unterstützerinnen und Unterstützer, denen wir auf diese Weise hoffentlich eine kleine Freude bereiten konnten.

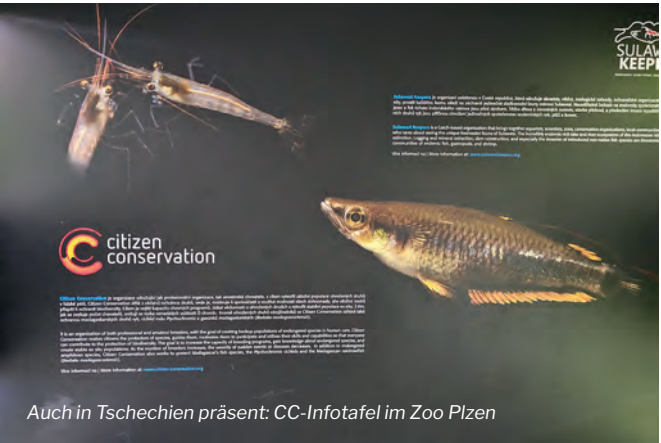
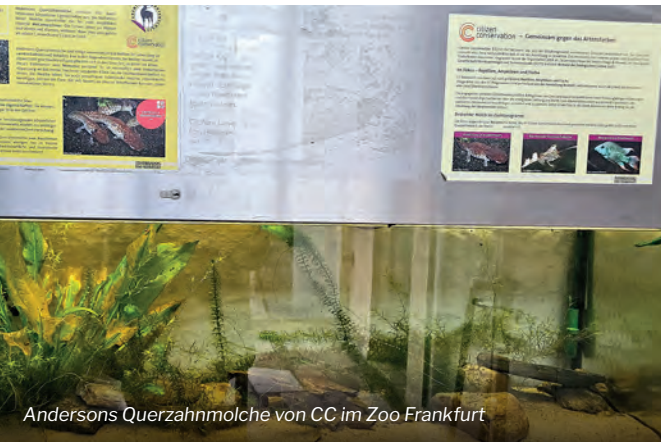


Der erste CC-Kalender wurde auch in der Fachpresse „elaphe“, „Reptilia“ und „Datz“ beworben.

DEZENTRAL ÜBERALL
PRÄSENT

Rund 40 Millionen Menschen besuchen jährlich allein die VdZ-Zoos. Hinzu kommen noch die Besuchenden der zahlreichen kleineren Tierparks, Aquarien und Wildgehege. Jede dieser Einrichtungen kann ein „Point of Sale“ für CC werden, wenn sie Tiere aus unseren Erhaltungszuchtprogrammen pflegen und darauf hinweisen.

Die Präsentationsmöglichkeiten sind zahlreich, vom kleinen Vermerk auf dem Tierschild bis zu Infowänden und -Bildschirmen, oder dem Verteilen von Material. Hier ein paar Beispiele.



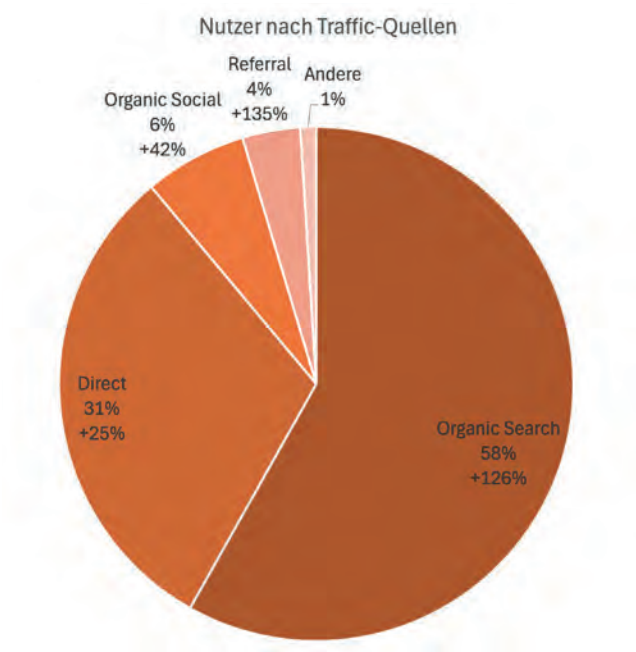
WEBSITE

Die im Vorjahr neu aufgesetzte Website von Citizen Conservation entwickelte sich 2025 weiter und wurde um eine FAQ-Seite mit 45 Fragen erweitert, auf der Website-Besuchende und Interessierte sich zu den wichtigsten Themen rund um CC informieren können – zu Ex-situ-Artenschutz, Populationsmanagement, zu den CC-Arten, der Teilnahme an CC und auch zu veterinärmedizinischen Aspekten.

Außerdem wurden 14 Newsartikel und fünf Artseiten veröffentlicht. Mit 17.549 Nutzer*innen (+72 %) und 43.453 Seitenaufrufen (+17 %) erzielte citizen-conservation.org die bisher besten Ergebnisse. Der stärkste Monat war der November, gefolgt von Dezember und Oktober – geprägt durch Medienberichte und Kampagnen rund um den Alpensalamander.

Besonders beliebt blieben die Seiten CC-Arten (4.371 Aufrufe) und „Halter werden“ (2.087), dazu kamen englischsprachige Inhalte wie die Projektseite zum Feuersalamander. Die Verteilung verschob sich zu gunsten internationaler Besucher*innen – USA (+264 %) und China (+1.150 %) verzeichneten die größten Zuwächse im Vergleich zu 2024. Der organische Suchverkehr nahm um über 120 % zu, was vor allem auf eine gesteigerte SEO-Performance (+490 % Klicks laut Google Search Console) und verbesserte Sichtbarkeit in der Bildersuche zurückzuführen ist.

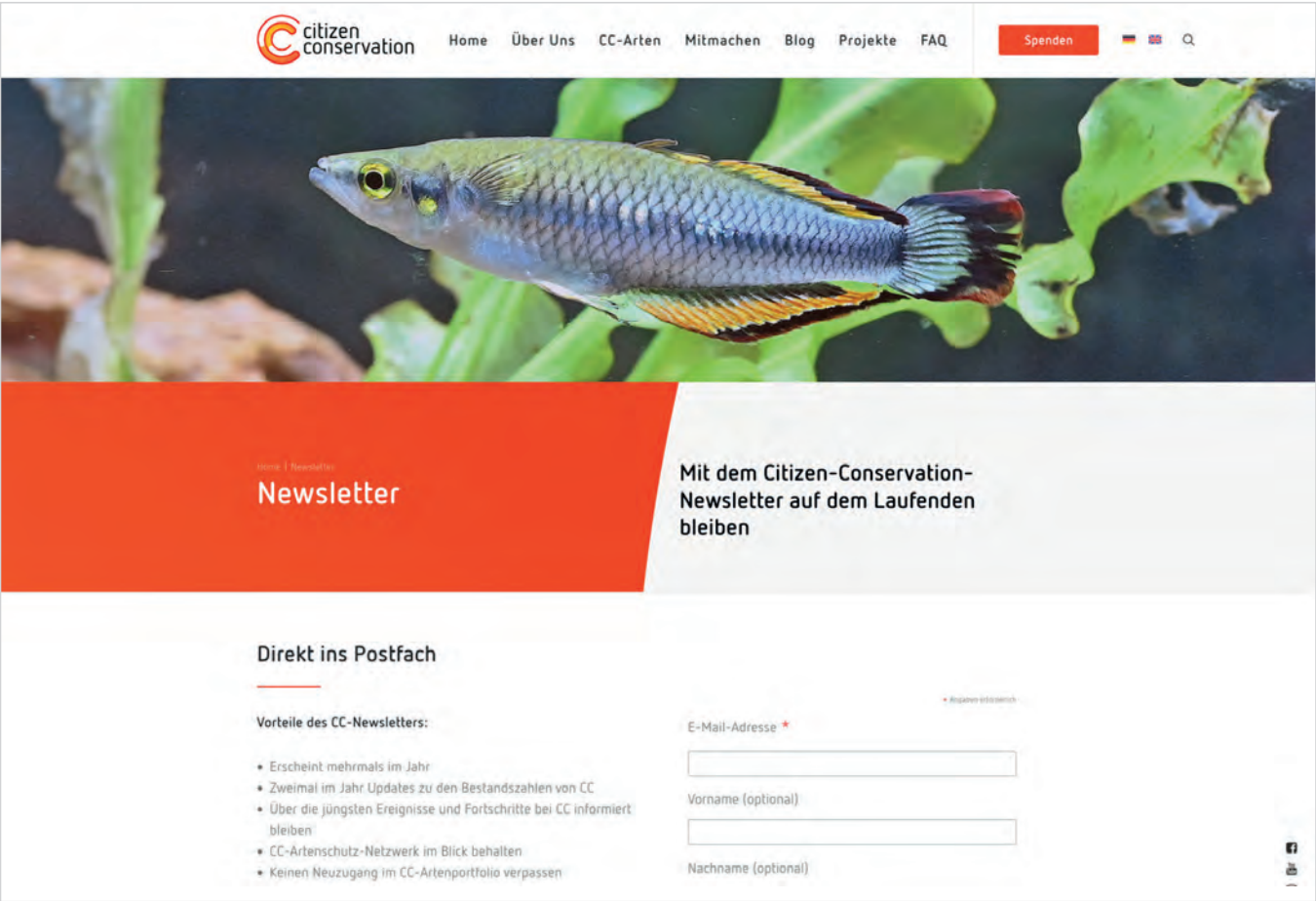
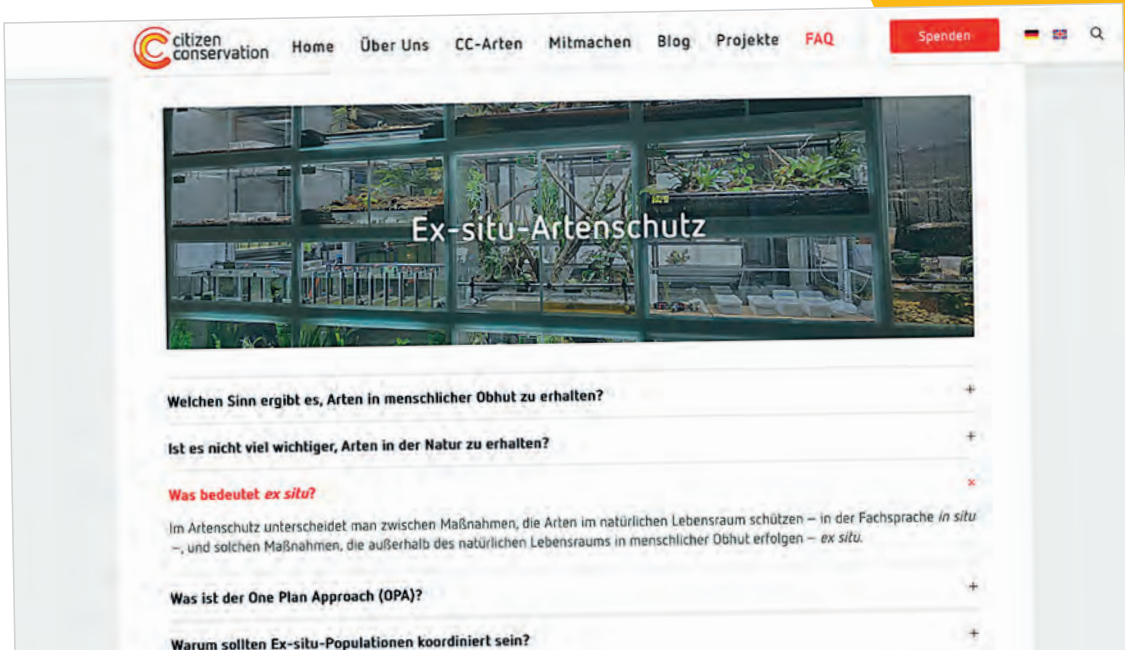
Auch Seitenarchitektur und Usability verbesserten sich, insbesondere durch responsives Redesign. Die Nutzung auf Desktopgeräten stieg auf 51 %, wodurch die Verweilzeit moderat zunahm. Zwar sank die Engagement-Rate leicht, doch deutet die Entwicklung auf mehr Besucher*innen hin, die über Suchmaschinen auf die Website kamen, gezielt nach Informationen suchen und seltener weiterklicken – ein typisches Muster erfolgreicher SEO-Arbeit.



Es konnten 124 % mehr Nutzer*innen über Suchmaschinen generiert werden als im Vorjahr. Auch die Google-Bildersuche führte neue Besuchende zu den Inhalten von CC.



Die neue FAQ-Seite behandelt nicht nur Fragen zur Organisation von und Teilnahme bei CC, sondern widmet sich auch den Themen Artenschutz und Erhaltungszucht generell.



Über die neue Landingpage können sich Website-Besuchende für unseren Newsletter anmelden.

NEWSLETTER

2025 verschickten wir zwei reguläre Newsletter an unsere Abonnent*innen, zweisprachig in Deutsch und Englisch. Beim Versand des ersten Newsletters kam es erneut zu Schwierigkeiten bei der Zustellung, so wie schon beim Versand des Newsletters im November 2024. Mithilfe des Mailchimp-Supports – der Dienstleister, über den wir die Newsletter verschicken – konnte dieses Problem final behoben werden. Trotzdem mussten wir den ersten Newsletter 2025 zweimal verschicken: Einmal an den gesamten Verteiler, wobei es eine Unzustellbarkeitsrate von 21,4 % gab, und dann in einer zweiten Runde an alle Leerausgegangenenen. Die Öffnungsrate beider Newsletter variierte von 29,2 % (1. Newsletter) zu 40,3 % (2. Newsletter). Die Klickrate zeigt einen ähnlichen Trend: von 13,4 % zu 21,1 %. Die durchschnittliche Öffnungsrate liegt damit bei 34,8 %, die Klickrate bei 17,3 % – die Klickrate liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Wert, den andere gemeinnützige Organisationen erreichen (3,3 %), die Öffnungsrate liegt darunter (40 %). Der erste englische Newsletter wurde an elf Personen verschickt, der zweite an 14 (auch hier musste der erste Newsletter zweimal verschickt werden).

Die Öffnungsrate lag bei durchschnittlich 38,7 % und die Klickrate bei 24,4 %. Im Juni 2025 haben wir auf der CC-Website eine eigene Landingpage für den Newsletter veröffentlicht, die den Besuchenden der Website das Auffinden des Newsletters erleichtert. Ende 2025 konnte der deutsche Newsletter somit 417 Abonnent*innen verzeichnen (+16,4 %). Eine separate englische Version des Newsletters wird erst seit 2024 verschickt – die 14 Abonnent*innen kamen im Jahr 2025 dazu.

ERSTER OFFIZIELLER CC-TEILNEHMENDEN-NEWSLETTER

2025 wurde erstmalig ein exklusiver Newsletter nur an die CC-Teilnehmenden geschickt, in denen ihnen News und Meilensteine von CC gebündelt mitgeteilt wurden. Außerdem nutzten wir das Rundschreiben, um über Nachwuchserfolge zu informieren und auf diesem Wege direkt nach Interessierten zu suchen, die den Nachwuchs bei sich aufnehmen möchten. Der Newsletter wurde in Deutsch und Englisch verschickt.

SOCIAL MEDIA

Citizen Conservation konnte 2025 seine Online-Community deutlich ausbauen und mehr Aufmerksamkeit gewinnen. Schwerpunkt war die stärkere Verzahnung mit zoologischen Partnern, insbesondere über gemeinsame Videoprojekte und Reels zum Kompetenzzentrum Alpensalamander, die auf Facebook und Instagram als Collab mit dem Erlebnis-Zoo Hannover und der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen sowie auf YouTube gepostet wurden.

FACEBOOK

Auf Facebook stieg die Follower*innenzahl auf 2.370 (+21 %), die Reichweite kletterte auf 154.000 (+340 %) und die Content-Interaktionen legten um 88 % auf 12.044 zu – ein Rekordwert. Der meistgesehene Beitrag (über 32.000 Reichweite) befasste sich mit dem Alpensalamander-Kompetenzzentrum in Sachsenhagen. Auch Berichte zu Beirat Lukas Reese und Medienverlinkungen (Focus, Reasonstobecheerful) sorgten für deutliche Peaks.



CC-Geschäftsführer Björn Encke, Salamander-Experte Uwe Seidel und Stationsleiter der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen Florian Brandes gaben in den Reels Auskunft über die gemeinsame Rettung von Alpensalamandern. Die Reels sorgten auf Facebook für 84.000 und auf Instagram für 56.000 Aufrufe. Auf YouTube wurden sie 5.900-mal aufgerufen.

INSTAGRAM

Bei Instagram setzten wir mit kreativen Reels und Collabs auf organisches Wachstum. 2.134 Follower*innen (+39 %) und 72.700 erreichte Konten (+200 %) bestätigen diese Strategie. Besonders erfolgreich waren Kurzvideos zu Zoobesuchen und Alpensalamander-Themen, die zum Teil Reichweiten von über 70.000 erzielten.



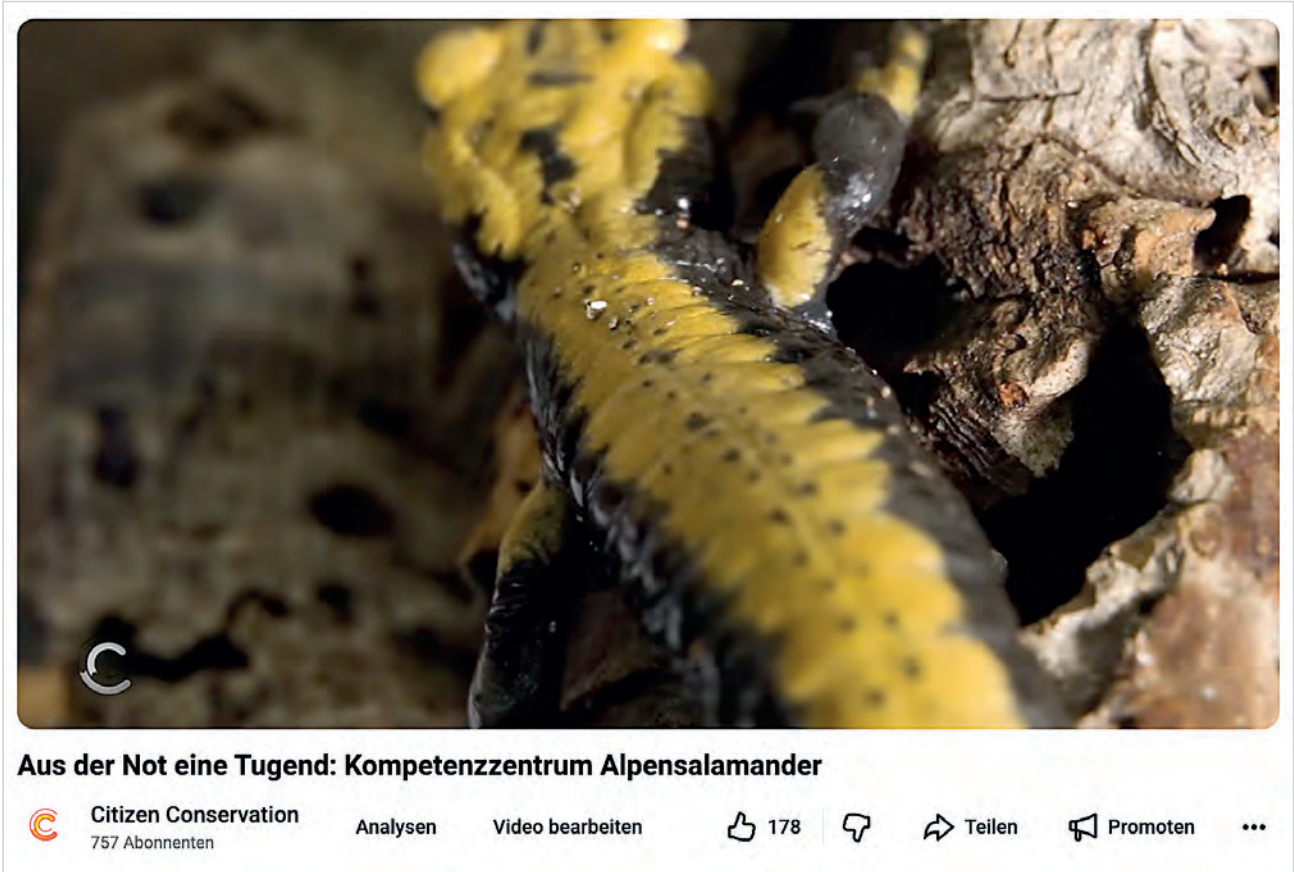
Die Vorstellung von Lukas Reese als neuer CC-Beirat wurde Anfang des Jahres auf Facebook veröffentlicht und prompt von dessen Arbeitgeber, dem Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe, geteilt. Der Beitrag erreichte 18.000 User*innen und liegt somit unter den Top-3-Posts des Facebook-Kanals von CC.

LINKEDIN

Auf LinkedIn wuchs die Reichweite moderat auf 4.847 Impressions (+28 %), während die Follower*innenzahl auf 165 (+85 %) stieg. Die hohe Interaktionsrate pro Beitrag (+450 % Reaktionen) zeigt, dass Citizen Conservation zunehmend auch beim Fachpublikum auf LinkedIn wahrgenommen wird.

YOUTUBE

YouTube verzeichnete einen deutlichen Aufschwung: 15.944 Aufrufe (+154 %) und eine um 30 % gestiegene Watchtime (534 Stunden). Besonders stark performte das Video „Aus der Not eine Tugend – Kompetenzzentrum Alpensalamander“ mit über 4.400 Views und außergewöhnlich langer Wiedergabedauer. Der Kanal etablierte sich damit als wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für am Artenschutz interessierte Zielgruppen.



Mit einem Video und sechs Shorts rund um das Alpensalamander-Projekt wurde der YouTube-Kanal von Citizen Conservation wieder mehr als Plattform genutzt. Das im November veröffentlichte Video „Aus der Not eine Tugend“ erzielte fast 4.500 Aufrufe und eine Wiedergabezeit von 215 Stunden.

PRESSESPIEGEL

TIEFENWIRKUNG DURCH LOKALE AKTEURE

Auch 2025 gab es keine Kapazitäten für eine großangelegte PR-Kampagne in Sachen Ex-situ-Artenschutz, aber dennoch wurde CC 84-mal in diversen Medien thematisiert (soweit wir es erfassen konnten).

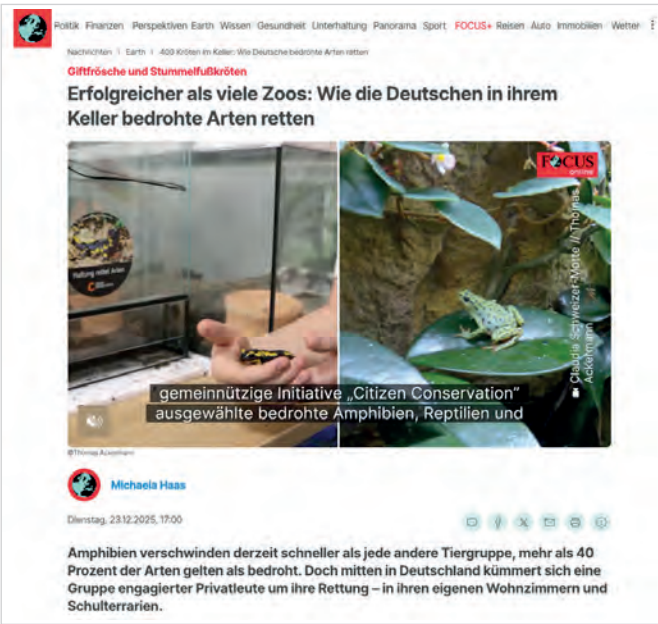
Die größte Reichweite erzielen dabei zweifellos Fernsehbeiträge, die auch anschließend noch in den Mediatheken der Sender abrufbar sind. In der beliebten MDR-Zoo-Doku-Reihe „Elefant, Tiger & Co.“ über den Leipziger Zoo wurde in Folge 1116 die Beteiligung des Zoos am CC-Erhaltungszuchtprogramm für Andersons Querschnmolch vorgestellt, während die „Lokalzeit Bergisches Land“ im WDR-Fernsehen das Remscheider CC-Feuersalamanderprojekt und die niedersächsische Lokalredaktion von SAT 1 über die Beteiligung des Erlebnis-Zoo Hannover in Sachen Ex-situ-Zucht von Feuersalamandern berichtete.

Im Radio kamen CC-Mitarbeitende zwei Mal zu Wort: Auf radio eins des RBB wurde Heiko Werning noch einmal zu unserem Buch „Von Okapi, Scharnierschildkröte und Schnilch – ein prekäres Bestiarium“ gefragt (mittlerweile drei Jahre nach Erscheinen!), während Tina Nagorzanski in der Reihe „Im Gespräch“ beim Deutschlandfunk Kultur über die Ziele von CC berichtete. Auch drei Podcasts beschäftigten sich mit unserem Projekt: Björn Encke stand bei „MyFish“ Rede und Antwort, die Podcast-Reihe von ZOOM Gelsenkirchen widmete eine Folge dem Vietnamesischen Krokodilmolch, und die ARD-Klimaredaktion behandelte ausführlich die Bemühungen zum Schutz von Feuersalamandern.

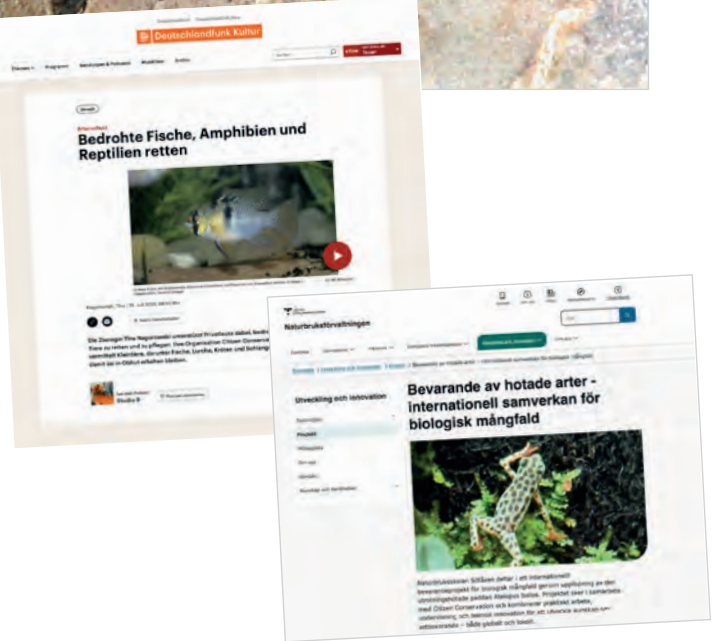
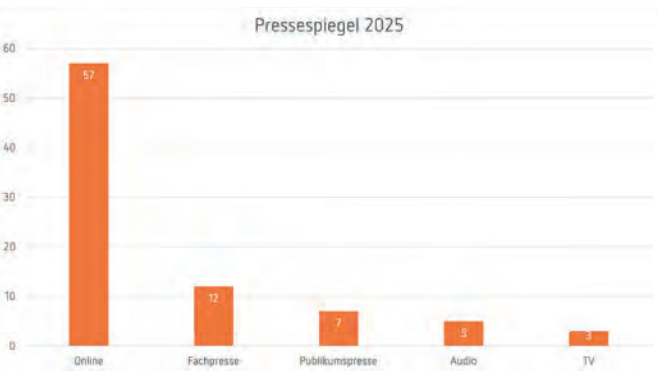
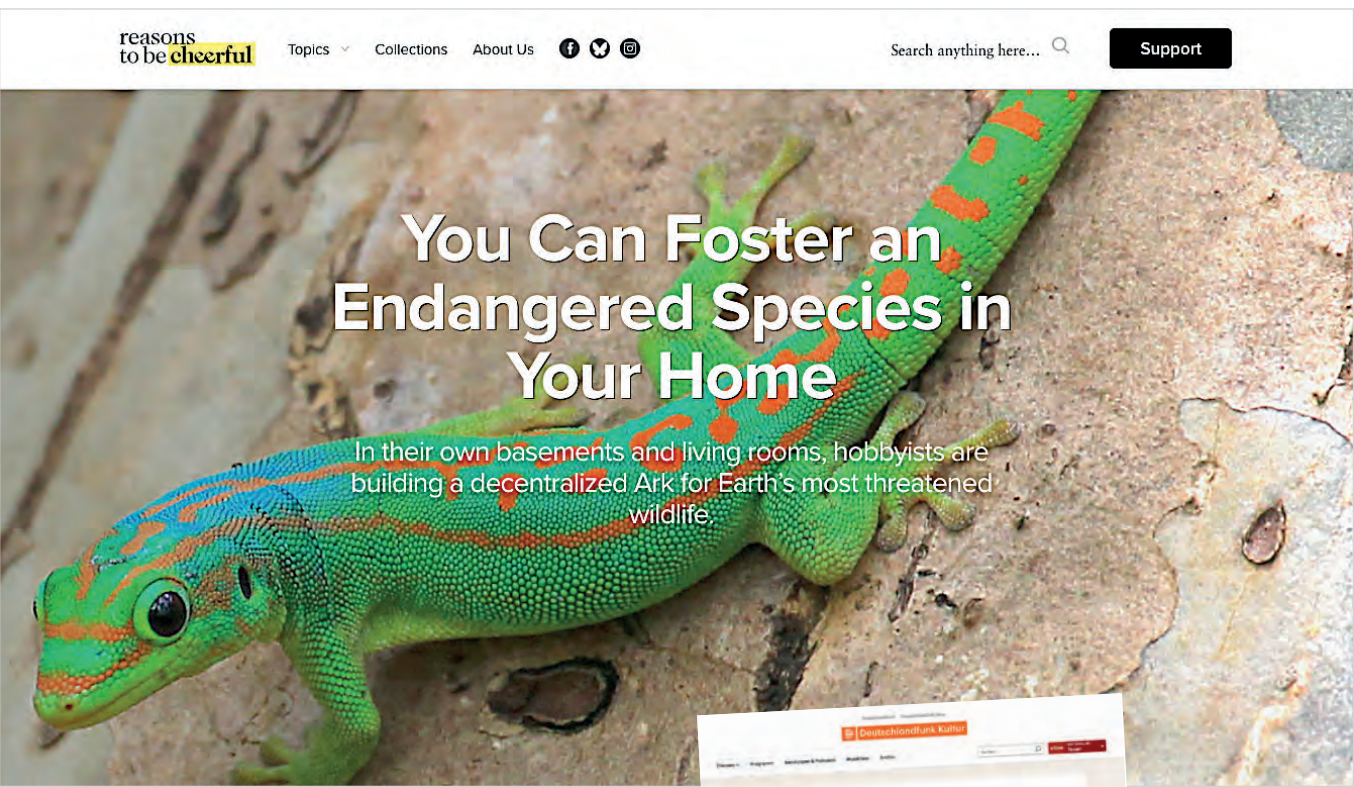
Die meisten Beiträge über CC finden sich in lokalen Medien, z. T. in den klassischen gedruckten Lokalzeitungen, dann immer einschließlich ihrer digitalen Präsenz, häufig aber auch auf den zahlreichen reinen Regional-Websites. Hier zeigt sich die Tiefenwirkung des Ansatzes von CC: Anlass ist häufig die Beteiligung eines Zoos, einer Schule oder eines Privathaltenden an einem unserer Artprogramme. Solche kleinen Geschichten mit einer konkreten Tierart und einer lokalen Institution oder Person passen sehr gut in das Raster lokaler Berichterstattung, vor allem vor dem Hintergrund „Hilfe bei der Rettung einer bedrohten Art“. Rund 30 Beiträge sind dieser Kategorie zuzuordnen. Auch die hervorgehobene Position von CC durch die Eröffnungsrede von Björn Encke bei der Wiedereröffnung des Terrariums im Zoo Leipzig führte zu einiger medialer Erwähnung.

Hinzu kommen die Eigendarstellungen der beteiligten Teilnehmenden und Partner, die auf ihren Websites und in ihren Veröffentlichungen auf ihre Teilnahme bei oder ihre Unterstützung von CC verweisen.

In der überregionalen (Internet)-Presse war der größte Beitrag ein sehr schönes und gründlich recherchiertes Porträt über CC der Journalistin Michaela Haas, das auf Englisch im Online-Magazin „reasons to be cheerful“ und auf Deutsch bei „Focus Online“ erschien. Obwohl der sehr ausführliche Artikel (fast) alle Zusammenhänge gut recherchiert darstellt, ist der Wermutstropfen die vermutlich von der Redaktion im Clickbaiting-Stil gewählte Focus-Überschrift „Erfolgreicher als viele Zoos: Wie die Deutschen in ihrem Keller bedrohte Arten retten“. Dabei ist die Idee von CC – wie auch im Artikel korrekt dargestellt – ja gerade die Kooperation von Zoos mit Privathaltenden und nicht etwa eine Konkurrenz. Unserer Bitte um Änderung sollte sogar entsprochen werden, sodass der Beitrag jetzt in der Google-Ergebnisliste mit der neuen, treffenderen Überschrift auftaucht: „400 Kröten im Keller: Wie Deutsche bedrohte Arten retten“. Auf der Focus-Seite selbst allerdings ist es beim alten Header geblieben. Aber so sind nun mal die Regeln: Wer in der Öffentlichkeit steht, muss damit leben, dass Medien über ihn berichten und die Form dieser Darstellung eben selbst wählen. Der Wert dieser Pressefreiheit übersteigt selbstverständlich gelegentliche kleine Ärgernisse.



Trotz ärgerlichem Clickbait-Titel ein gut recherchierter Artikel über CC auf Focus online – der uns einige neue Halter*innen beschert hat.



ERFÜLLUNG DER SATZUNGSZIELE

Im Berichtszeitraum 2025 wurden die Aktivitäten im Onlinebereich (digitale Angebote und dauerhafter redaktioneller Betrieb) fortgesetzt. Diese Aktivitäten entsprechen unserem ersten Satzungsziel der Förderung der ERZIEHUNG UND VOLKSBILDUNG gem. § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO.

Die Zuwendung als Gesellschafter der Citizen Conservation Foundation gGmbH ist ein Frogs & Friends-Beitrag zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie des Natur- und Umweltschutzes als Mittelbeschaffer i. S. d. § 58 Nr. 1 AO. Mittelbar erfüllt das Engagement für Citizen Conservation somit auch die Satzungsziele Förderung der TIERZUCHT gem. § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 23 AO, des NATUR- und UMWELTSCHUTZES gem. § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 8 AO und des TIERSCHUTZES gem. § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 14 AO – sowie das Ziel der Förderung des bürgerlichen ENGAGEMENTS gem. § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 25 AO zugunsten genannter Zwecke.

In Guinea wurde das Monitoring der Nimbakröte 2025 durch den Verein übernommen und erste Haltungskapazitäten für Froschlurche vor Ort errichtet. Darüber hinaus wurde ein Gutachten zum Einfluss von Bergbauaktivitäten in der Region auf die Bestände dieser hochbedrohten Art erstellt. Dieses Engagement des Vereins dient somit dem Ziel der Förderung der ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT gem. § 52 Abs. 2 Nr. 15 AO. Somit wurden im Berichtszeitraum alle fünf satzungsmäßig verankerten Ziele des Vereins verfolgt.

STRATEGISCHE ZIELE

Die bestehenden strategischen Ziele werden beibehalten. Im Ausstellungsbereich wurden die Arbeiten an einem Überwachungsterrarium für Froschlurche zum Zwecke der Verhaltensforschung sowie der Kommunikation fortgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Ausbau unserer Kooperationen und Partnerschaften nach Zentral- und Westafrika. Die Einrichtung einer eigenen Zucht- und Forschungseinrichtung in Deutschland wäre ein wichtiger Baustein, um einerseits eine Brückenfunktion zwischen Ex-situ- und In-situ-Artenschutz dauerhaft erfüllen zu können. Andererseits würde es die Arbeit am Aufbau von CC über die nächsten Jahre sinnvoll ergänzen.



Besuch unseres guineischen Partners Dr. Joseph Doumbia in Berlin. Das gemeinsame Abendessen war durch die Anwesenheit von Dr. Marvin Schäfer (Uni Bielefeld) und Dr. Laura Sandberger-Loua (Museum für Naturkunde Berlin) erfreulich Nimba-lastig.

FINANZBERICHT 2025

Im Berichtsjahr 2025 standen sich Einnahmen in Höhe von 503.364,78 € und Ausgaben in Höhe von 461.891,75 € gegenüber.

Die personelle Beistellung durch Frogs & Friends für CC belief sich auf 112.899,22 €. Hinzu kamen 25.000 € im Rahmen der Zuwendungsvereinbarung. Damit ergab sich in Summe eine Zuwendung von F&F zu CC in Höhe von 137.899,22 € im Jahr 2025.

In die Entwicklung der Wildtierdatenbank Wild at Home flossen 2025 inklusive der personellen Aufwendungen rund 110.000 €. Damit war Wild at Home neben Citizen Conservation kostenseitig das Hauptprojekt des Jahres.

EINNAHME-ÜBERSCHUSSRECHNUNG NACH § 4 ABS. 3 ESTG PER 31.12.2025

Betriebseinnahmen	503.364,78 €
Einnahmen	28.183,62 €
Spenden & Patenschaften	450.956,00 €
Zuwendungen	10.000,00 €
Beiträge, Sonstige Erträge & Zinsen	13.085,16 €
Umsatzsteuer	1.140,00 €
Betriebsausgaben	461.891,75 €
Personalkosten, ges. soz. Aufwendungen	259.973,80 €
Steuern, Versicherungen, Beiträge, KSK, nicht abziehbare VST	23.933,52 €
Werbe-/Reisekosten	8.054,21 €
Projektkosten: Wild at Home, Citizen Conservation, Redaktion, Nimba, Filmterrarium, Amphibium, Feuersalamander Bielefeld	157.641,47 €
Abschreibungen	2.393,87 €
Büro, Verwaltung & Finanzen	9.138,36 €
Abziehbare Vorsteuer	899,10 €
Umsatzsteuer	-142,58 €
Ergebnis	41.473,03 €

Trächtiges Nimba-krötenweibchen



BILANZ FÜR 2025 (STICHTAG 31.12.2025)

AKTIVA		PASSIVA	
A. Anlagevermögen	EUR	A. Eigenkapital	EUR
Sachanlagen	277,00 €	Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €
		Gewinnvortrag	120.573,12 €
		Jahresüberschuss	2.773,03 €
B. Umlaufvermögen		B. Verbindlichkeiten	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.387,63 €	Sonstige Verbindlichkeiten	4.185,15 €
Kassenbestand, Bundesbank-Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	144.866,67 €		
Summe AKTIVA	152.531,30 €	Summe PASSIVA	152.531,30 €

Die Einlagen Stammkapital der drei Gesellschafter F&F (9.375 € = 37,5 %), VdZ (9.375 € = 37,5 %) und DGHT (6.250 € = 25%) von in Summe 25.000 € befinden sich auf dem Tagesgeldkonto von CC, ebenso wie eine Rücklage in Höhe von 75.018,41 €. Auf dem Girokonto stand am 31.12.25 ein Guthaben von 44.809,49 €, auf dem Paypalkonto CC ein Guthaben von 38,77 € (Übertrag 31.12./2.1.26). In Summe belief sich die Liquidität von CC zum 31.12.25 somit auf **144.866,67 €**.



Die Alpensalamander-Anlage in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen, finanziert von CC.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 01.01.2025 BIS 31.12.2025

Betriebliche Erträge	EUR	EUR
Zuwendungen		230.000,00 €
Spenden, Patenschaften		16.344,90 €
Umsatzerlöse		9.249,33 €
Erstattungen Aufwendungsungleich		368,79 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		50,00 €
Summe betriebliche Erträge		256.013,02 €
Betriebliche Aufwendungen		
Personalaufwand		156.416,61 €
Abschreibungen		833,76 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen		95.989,62 €
Versicherungen, Beiträge, KSK	7.253,35 €	
Kostenbeteiligung Datenbank „Wild at Home“	10.000,00 €	
Werbe- und Reisekosten, Tagungen	22.773,71 €	
Tierbeschaffung, -transfer und Veterinärmedizin	5.727,16 €	
Alpensalamander Sachsenhagen	9.252,12 €	
Produktion, Redaktion, Websites	19.016,48 €	
Verschiedene betriebliche Kosten (Büro, Beratung, Gebühren, Lizenzen, Finanzen, Gremien)	14.891,00 €	
Nicht abziehbare VST	7.075,80 €	
Summe betriebliche Aufwendungen		253.239,99 €
Saldo		2.773,03 €
Ergebnis nach Steuern		2.773,03 €
Jahresüberschuss		2.773,03 €

Im Berichtsjahr 2025 stehen betriebliche Erträge in Höhe von 256.013,02 € Aufwendungen in Höhe von 253.239,99 € gegenüber. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 2.773,03 €.

In Bilanz und GuV nicht ausgewiesen sind die personellen Beistellungen im Rahmen der Leitungsvereinbarung sowie der Zuwendungsvereinbarung zwischen Frogs & Friends und CC. Die personelle Beistellung durch Frogs & Friends für CC beliefen sich auf 112.899,22 €. Somit summiert sich der reale Aufwand für Citizen Conservation im Berichtsjahr 2025 auf **366.139,21 €**.

GESELLSCHAFTSVERTRAGLICHE ZIELE

Gemäß § 2.3 des Gesellschaftsvertrags bestehen die Zwecke der Citizen Conservation Foundation gGmbH in der Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, des Natur- und Umweltschutzes, des Tierschutzes und der Tierzucht sowie des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der vorgenannten gemeinnützigen Zwecke.

- Diese Zwecke sollen gemäß § 2.4 des Gesellschaftsvertrags insbesondere verwirklicht werden durch
- a) den Aufbau koordinierter Erhaltungszuchtprogramme von Arten, für die aufgrund ihres Bedrohungsstatus oder anderer relevanter Gründe der Aufbau wissenschaftlich gemanagter Reservepopulationen sinnvoll oder notwendig ist,
 - b) die systematische Sammlung und Aufarbeitung von Wissen über Haltung und Zucht von Arten sowie die Zugänglichmachung für die breite Öffentlichkeit,
 - c) die gezielte Vermittlung von Angeboten der Partizipation und Weiterbildung mit Schwerpunkt auf dem Bereich der Haltung und Zucht von Wildtieren sowie
 - d) die Konzeption und Durchführung von Forschungsvorhaben auf dem Feld des Tier- und Artenschutzes; die Ergebnisse werden zeitnah veröffentlicht.

Im Berichtsjahr konnte die Anzahl der Erhaltungszuchtprogramme von 31 auf 32 erhöht werden. Die Anzahl an Tieren stieg auf 5.376 in 448 Haltungen bei 270 Teilnehmenden in 12 Ländern. Auf der Website und in den Sozialen Medien sowie in Fach- und Publikumspresse wurde das Thema Ex-situ-Artenschutz deutlich vertreten. Anlässlich einer behördlichen Beschlagnahmung von hochbedrohten Unterarten des Alpensalamanders setzte sich CC mit Hilfe von Partnern für die Gründung eines Alpensalamander-Kompetenzzentrums ein, finanzierte die Errichtung einer Zuchtstation in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen und stellt seitdem personelle Ressourcen für Koordination und Wissenstransfer in diesem Bereich zur Verfügung.

Insofern wurden im Berichtsjahr 2025 sämtliche im Gesellschaftsvertrag niedergelegten Zwecke thematisch bearbeitet.



Unser Artmanagementteam
on tour – hier am Rand der VdZ-
Tagung in Berlin

ZUWENDUNGSGEBER 2025

Citizen Conservation ist eine Stakeholder-getragene Initiative. Wir bedanken uns bei allen Partnern und Gesellschaftern, die die Arbeit von CC durch ihre finanzielle (und im Falle von F&F personelle) Unterstützung ermöglichen.

 137.899 €	 50.000 €	 25.000 €	 25.000 €
 20.000 €	 10.000 €	 10.000 €	 10.000 €
 5.000 €	 5.000 €	 5.000 €	 5.000 €
 5.000 €	 5.000 €	 5.000 €	 5.000 €
 5.000 €	WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDENDEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG		

Sera GmbH
Zoo Saarbrücken
Naturzoo Rheine
AG ARK der DGHT
Zoo Osnabrück
David und Elke Kupitz

ARTENSCHUTZ IST TEAMWORK

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

FROGS & FRIENDS E.V.

Großbeerenstr. 84 • 10963 Berlin
Vorsitzender: Dr. Mark-Oliver Rödel
Geschäftsführer: Björn Encke
Registergericht: Amtsgericht
Charlottenburg
Registernummer: 33841 B
www.frogs-friends.org



Citizen Conservation Foundation gGmbH

Reichenberger Str. 88 • 10999 Berlin
Geschäftsführer: Björn Encke
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg
Sitz: Berlin HRB 239851 B
www.citizen-conservation.org